



MM

JAHRES-
BERICHT
2015

OBERÖSTERREICHISCHES
LANDESMUSEUM



5_
EDITORIAL
LANDES-
HAUPTMANN

6_
INTERVIEW
„QUALITÄT
UND VIELFALT“

8_
HINTER DEN
KULISSEN

9_
1 MUSEUM –
12 STANDORTE

10_
2015 IN BILDERN

16_
AUSSTELLUNGEN

24_
FORSCHUNGS-
PROJEKT
„RÖMISCHER
VICUS HALLSTATT“

28_
KULTUR-
VERMITTLUNG –
HÖHEPUNKTE

34_
SAMMLUNGEN,
ANKÄUFE UND
SCHENKUNGEN

42_
SONDER-
PROJEKTE UND
FORSCHUNG

46_
PARTNER-
SCHAFTEN UND
NETZWERKE

48_
GESELLSCHAFT
ZUR FÖRDERUNG
DES OÖ. LANDES-
MUSEUMS

50_
PUBLIKATIONEN

52_
ORGANISATION

54_
ZAHLEN
UND FAKTEN

BESUCHERREKORD IM MUSEUMSJAHR 2015

Im Jahr 2015 durfte sich das Oberösterreichische Landesmuseum über 269.000 Besucher/innen freuen, ein Rekord, den wir vor allem der Ausstellung „Blatt und Blüte“ im Rahmen der Landesgartenschau in Bad Ischl zu verdanken haben. Aber auch die Linzer Hauptstandorte Schlossmuseum, Landesgalerie und Biologiezentrum konnten einen Besucher/innenzuwachs von 1,5 % im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen.

Zu den Höhepunkten des Ausstellungsjahres zählten die beiden Sonderausstellungen „Befreit und besetzt. Oberösterreich 1945–1955“ und „Mythos Schönheit. Facetten des Schönen in Natur, Kunst und Gesellschaft“ im Schlossmuseum Linz. „Alfred Kubin und seine Sammlung“ präsentierte die Landesgalerie Linz – eine Schau, die nicht nur Kunstliebhaber/innen überzeugte. Parallel dazu gingen auch die Kleinsten unserer Besucher/innen in der „KLASSE Kunst“ dem

„Unheimlichen“ und „Grotesken“ auf die Spur. Die Ausstellung „Unter.Wasser.Welt“ im Biologiezentrum Linz entwickelte sich zu einem der erfolgreichsten Projekte der letzten Jahre.

Großen Erfolg konnte das Oberösterreichische Landesmuseum auch auf dem Gebiet der Forschung verbuchen. In Vorbereitung der Landesausstellung 2020 „Versunken – Aufgetaucht“ wurde die Pfahlbauforschung in Oberösterreich neu gestartet, die sich dem Kapitel der Urgeschichte im Raum Oberösterreich widmet. Darüber hinaus wurde die Untersuchung des neu entdeckten prähistorischen Hügelgräberfeldes im Gemeindegebiet von Naarn fortgesetzt und in Kooperation mit der Universität Innsbruck der römische vicus in Hallstatt teilweise ergraben.

Stichwort Kooperation: Auch 2015 arbeitete das Oberösterreichische Landesmu-



Landeshauptmann
Dr. Josef Pühringer

seum wieder eng mit seinen Kooperationspartnern zusammen. Gedankt sei an dieser Stelle insbesondere der Gesellschaft zur Förderung des Oberösterreichischen Landesmuseums und den Museen der Landeshauptstadt Linz für die Unterstützung bei der Verwirklichung der zahlreichen Projekte.

Wir freuen uns, Sie auch im Jahr 2016 bei uns begrüßen zu dürfen, zum Beispiel in der Ausstellung „Die Uffizien im Schlossmuseum Linz. Österreichische Erzherzoginnen am Hof der Medici“. Das Kooperationsprojekt mit den Uffizien, einem der bekanntesten Museen weltweit, sollten Sie sich nicht entgehen lassen.

Ihr
Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann von Oberösterreich

Gerda Ridler,
Wissenschaftliche
Direktorin



QUALITÄT UND VIELFALT IM OBERÖSTERREICHISCHEN LANDESMUSEUM

Ein Interview mit Dr.ⁱⁿ Gerda Ridler, Wissenschaftliche Direktorin des Oberösterreichischen Landesmuseums, über ihre Vorstellungen von zeitgemäßer Ausstellungsarbeit.

Wie beurteilen Sie das Jahr 2015 aus der Sicht des Oberösterreichischen Landesmuseums?

Dr.ⁱⁿ Gerda Ridler: Das Jahr 2015 gestaltete sich für das Oberösterreichische Landesmuseum sehr positiv. Wir konnten unsere Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr aufs Neue steigern, nämlich um 1,5 % in den Linzer Standorten Schlossmuseum, Landesgalerie und Biologiezentrum. Wenn man die über 100.000 Besucher/innen unseres Photomuseums Bad Ischl im Rahmen der Landesgartenschau mit berücksichtigt, könnte man – und wir tun das natürlich nur mit einem „Augenzwinkern“ – von einem absoluten Besucher/innenrekord sprechen. Freuen durften wir uns in den letzten Monaten vor allem auch über äußerst wohlwollende und positive Presse- und Besucher/innenstimmen. Großen Beifall fanden nicht nur unsere Sonderausstellungen im Schlossmuseum

„Nach dem Krieg“ und „Mythos Schönheit“ – beides Ausstellungen, die insbesondere auch für ihr Konzept und ihre Qualität gelobt wurden.

Stichwort Qualität: Für Kulturinstitutionen wird es immer schwieriger, sich ausreichend Aufmerksamkeit in einem immer größer werdenden Angebot an kulturellen Veranstaltungen und Freizeitmöglichkeiten zu verschaffen. Wie viel Qualität und Quantität können sich Museen noch leisten?

Dr.ⁱⁿ Gerda Ridler: Zu den Kernaufgaben jedes Museums zählen neben dem Sammeln, Bewahren und Forschen vor allem das Ausstellen und das Vermitteln von (Ausstellungs-)Inhalten. Es sind ja in erster Linie die Ausstellungen, mit denen ein Museum an die Öffentlichkeit tritt. Daher ist der öffentlich sichtbare Erfolg eines Museums weitgehend von der Aktualität, dem Erscheinungsbild und der Häufigkeit von Dauer- und Sonderausstellungen abhängig. Seit ungefähr 20 Jahren ist allerdings zu beobachten, dass Sonderausstellungen im Verhältnis zu den Schausammlungen immer mehr an

Bedeutung gewinnen. Letztere, oft auch als Dauerausstellung bezeichnet, müssen über größere Zeitspannen aktuell und attraktiv sein bzw. bleiben. Sie werden meist „zeitloser“ gestaltet und damit leider oft auch weniger wahrgenommen. Zu Unrecht!

Meiner Meinung nach könnten sich Museen gerade durch eine ausgewogene und auf die speziellen Voraussetzungen eines Museums abgestimmte Balance zwischen Schausammlung und Wechselausstellung weiterentwickeln und im Wettbewerb um Aufmerksamkeit profilieren.

Was bedeutet das konkret für das Oberösterreichische Landesmuseum, das eine Vielfalt von Sammlungen und Objekten betreut?

Dr.ⁱⁿ Gerda Ridler: Das Oberösterreichische Landesmuseum ist eines der führenden Landesmuseen Österreichs und das älteste und bedeutendste akademische Institut des Landes. Seit seiner Gründung im Jahr 1833 sind die umfangreichen Sammlungsbestände und wissenschaftlichen Archive über die Jahrhunderte kontinuierlich gewachsen. Sie reichen von archäologischen

Objekten aus der Ur- und Frühgeschichte über botanische, zoologische und geowissenschaftliche Sammlungen bis zu volks- und landeskundlichen Gegenständen sowie Kunstwerken aus dem Mittelalter bis zur Gegenwart. Gewachsen sind über die Jahrzehnte auch die Standorte: Neben den drei großen Linzer Museen – Schlossmuseum, Landesgalerie und Biologiezentrum – gehören dem Oberösterreichischen Landesmuseum weitere acht kulturhistorisch bedeutende museale Außenstellen im gesamten Bundesland an.

Eine solche Fülle an unterschiedlichen Sammlungen aus verschiedensten Epochen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ist eine gewaltige Aufgabe. Das Publikum immer wieder aufs Neue dafür zu begeistern eine noch größere. Natürlich ist die Sammlung die wichtigste Ressource des Oberösterreichischen Landesmuseums. Was sie so einzigartig macht, ist ihre fächerübergreifende Vielfalt. Umso naheliegender ist es, die Qualitäten dieser Sammlung herauszustellen und sie über ebenso kluge wie ansprechende Ausstellungsaktivitäten in ein neues Licht zu rücken. Dazu gehört die Berücksichtigung aktuellster wissenschaftlicher Erkenntnisse aus den einzelnen Fachgebieten. Noch spannender und ertragreicher ist es, die Fachgebiete und deren Sammlungsbestände interdisziplinär zusammenzubringen und damit neue Erkenntnis- und Wahrnehmungserlebnisse zu schaffen.

„Mythos Schönheit“ ist ein gelungenes Beispiel für eine Ausstellung, bei der Interdisziplinarität im Fokus steht. Wie waren Ihre Erfahrungen mit diesem Projekt?

Dr.ⁱⁿ Gerda Ridler: Die Ausstellung war 2015 im Schlossmuseum Linz zu sehen und wurde sowohl von den Medien als auch den Besuchern in höchsten Tönen

gelobt. Fragen nach dem Wesen der Schönheit sind umfassend, überaus komplex und höchst aktuell. Und das erfordert geradezu einen interdisziplinären Zugang zu diesem Thema. Für die Ausstellung arbeiteten Spezialisten aus unterschiedlichsten Sammlungen zusammen, die Objekte selbst stammten aus den reichhaltigen kunst-, kultur- und naturwissenschaftlichen Sammlungen und gingen oft unerwartete Symbiosen ein.

Es war erstaunlich zu sehen, was bereichs-, genre- und sammlungsübergreifend zwischen den Exponaten des Landesmuseums geschah: zwischen Muscheln und Miniaturen, herbarischen Blättern und erhabenen Landschaftsmalereien; zwischen nackten und modisch gekleideten Körpern, zwischen der „schönen Linzerin“ und Conchita Wurst. Allesamt spannten sie einen großartigen kultur- und epochenübergreifenden Bogen – von der Antike bis in die Gegenwart, vom Bauplan der Natur über den Goldenen Schnitt bis zu den „Wundern“ der plastischen Chirurgie. Auf diese Weise ist es gelungen, dem Publikum aktuelle Fragestellungen und deren historische Wurzeln bereichsübergreifend, aus unterschiedlichen Blickwinkeln und aus den Sammlungsbeständen heraus näherzubringen. Auf höchstem Niveau. Und zur Freude unserer Besucher/innen, wie wir über Beobachtungen, persönliche Rückmeldungen und Eintragungen im Gästebuch erfahren durften.

Wie weit greifen andere Standorte des Oberösterreichischen Landesmuseums in der Ausstellungsplanung auf ihre Sammlungen zurück?

Dr.ⁱⁿ Gerda Ridler: Die Sammlungen sind auch in der Landesgalerie immer wieder Ausgangspunkt für Ausstellungsprojekte:

Das Oberösterreichische Landesmuseum betreut die weltweit größte Sammlung von Werken Alfred Kubins. 2015 konnten wir unseren Besucher/innen in einer umfangreichen Schau einen noch nie da gewesenen Einblick in Kubins eigene, sehr große Kunstsammlung geben. Damit war es auch möglich, überaus spannende Einsichten in die Werkentwicklung des Künstlers selbst zu gewinnen. Aber auch im Biologiezentrum gehen Sammlungs-, Forschungs- und Ausstellungsthemen immer wieder Hand in Hand, zuletzt zu sehen bei der Ausstellung „Spechte – hör mal, wer da klopft!“

Ist der Weg eines fächerübergreifenden Ansatzes zukunftsweisend für Museen?

Dr.ⁱⁿ Gerda Ridler: Die überaus positive Resonanz zu den Leitausstellungen des vergangenen Jahres hat uns darin bestärkt, diese Richtung im Oberösterreichischen Landesmuseum auch künftig weiterzuentwickeln. Dies ist durchaus programmatisch zu verstehen. Dass das Oberösterreichische Landesmuseum in der Lage ist, umfangreiche Schauen wie „Mythos Schönheit“ größtenteils aus eigenen Beständen zu bestreiten, spricht für die besondere Qualität dieses Hauses. Über einen interdisziplinären Ansatz kann es gelingen, die Qualität und Vielfalt der Sammlung wieder nachhaltig ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. So kann innerhalb eines Mehrsparten-Museums zusammenwachsen, was zusammengehört. Spannende Projekte mit Sammlungsbezug tragen dazu bei, natur- oder kulturgeschichtliche Zusammenhänge und Entwicklungen in einem größeren Kontext zu verstehen. Gestern, heute und in Zukunft.

HINTER DEN KULISSEN

269.000 Besucher/innen an zwölf Standorten, 128.900 Eintritte alleine in den Linzer Häusern Schlossmuseum, Landesgalerie und Biologiezentrum, über 2.000 Kulturvermittlungsangebote und 374 Veranstaltungen – die Besucher/innen- und Veranstaltungsbilanz des Oberösterreichischen Landesmuseums für das Jahr 2015 kann sich sehen lassen.

In einer von wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Umbrüchen geprägten Zeit ist unser Museum immer wieder aufs Neue gefordert zu überzeugen, mit Ausstellungen, Veranstaltungen und Services, die unterschiedlichste Besucher/innengruppen ansprechen.

Aber nicht nur: Auch hinter den Kulissen des Museums werden beständig Strukturen überprüft, Abläufe optimiert und Synergien geschaffen, um das Museum in Zeiten finanzieller und personeller Einschränkungen auf Kurs zu halten. Umbruch,

Aufbruch und Wandel sind auch in einer Kulturinstitution der öffentlichen Hand mehr als Schlagworte. Die Orientierung an den Bedürfnissen einzelner Zielgruppen, der effiziente Einsatz von Ressourcen und das bestmögliche Erfüllen jener Ziele, die wir uns gemeinsam mit dem Träger unserer Institution, dem Land Oberösterreich, gesetzt haben, sind uns wichtig.

So wurden in den letzten Jahren zentrale Dienste mit modernem Service-Charakter etabliert, auf die alle Standorte des Museums zurückgreifen können, die Werkstätten und die Produktion unter eine gemeinsame Leitung gestellt. Portier- und Aufsichtsdienste werden nunmehr zentral koordiniert, ein Veranstaltungsmanagement betreut interne und externe Veranstaltungen, die fast täglich an einem unserer Hauptstandorte in Linz stattfinden. Nicht zuletzt fallen in den Verantwortungsbereich der kaufmännischen Direktion die vielfältigen Anforderungen hinsichtlich des

Gebäudemanagements und der Erhaltung der neun Außenstellen des Oberösterreichischen Landesmuseums.

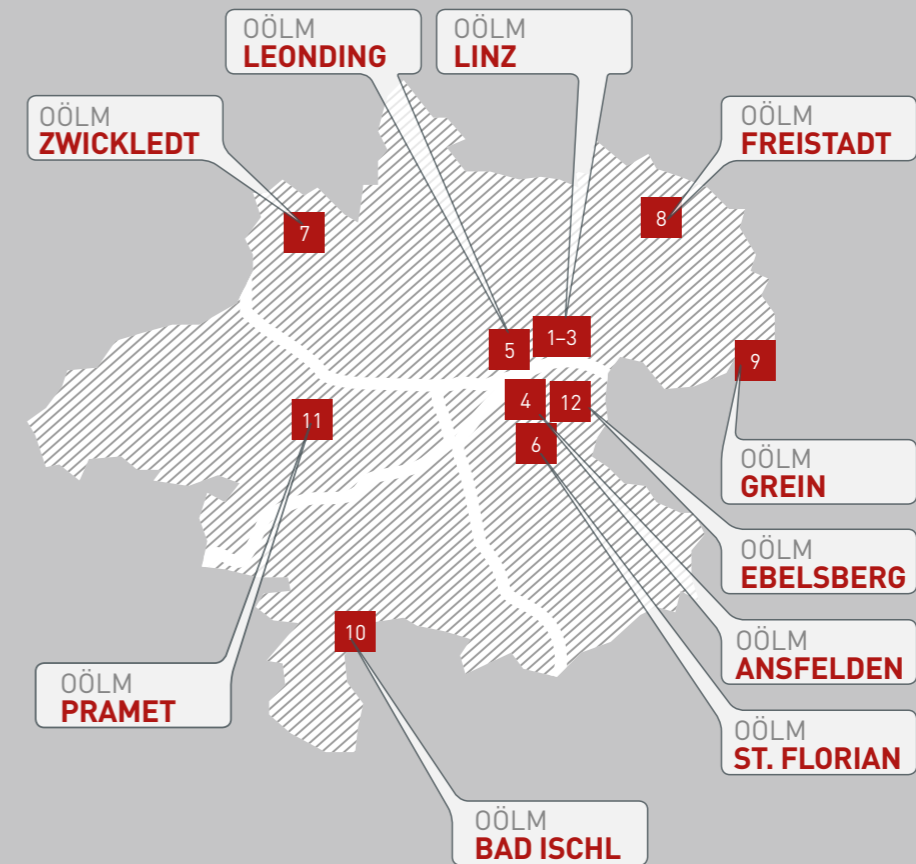
Die kaufmännische Direktion forciert darüber hinaus die „Außenbeziehungen“ des Oberösterreichischen Landesmuseums. Kooperiert wird verstärkt mit den Kulturinstitutionen des Landes Oberösterreich und der Stadt Linz, nicht nur in inhaltlichen, sondern auch in kaufmännisch-administrativen und werblichen Belangen. So können insbesondere größere und aufwendigere Projekte gemeinsam umgesetzt werden. Auch die intensive Zusammenarbeit mit den touristischen Organisationen, insbesondere mit dem Tourismusverband Linz, hat dem Oberösterreichischen Landesmuseum zusätzlich Aufmerksamkeit gebracht.

Dr. Walter Putschögl
Kaufmännischer Direktor des Oberösterreichischen Landesmuseums

Walter Putschögl,
Kaufmännischer
Direktor



DAS OÖ. LANDESMUSEUM: 1 MUSEUM – 12 STANDORTE



Drei Museen in der Landeshauptstadt Linz

- 1 Schlossmuseum Linz
- 2 Landesgalerie Linz
- 3 Biologiezentrum Linz

Neun weitere Standorte in ganz Oberösterreich

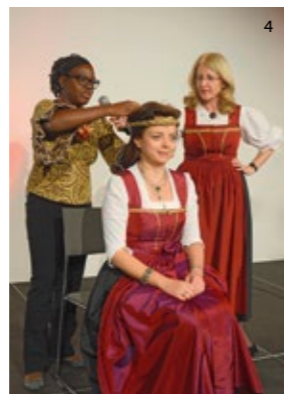
- 4 Anton-Bruckner-Museum Ansfelden
- 5 Bürogebäude Welser Straße
- 6 Freilichtmuseum Sumerauerhof St. Florian
- 7 Kubin-Haus Zwickledt

- 8 Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt
- 9 Oberösterreichisches Schifffahrtsmuseum Grein
- 10 Photomuseum Bad Ischl
- 11 Stelzhamer-Gedenkstätte Pramet
- 12 Wehrkundliche Sammlung Schloss Ebelsberg

2015 IN
BILDERN



Dauerausstellung
„Natur Oberösterreich“



1) Ludwig Schwarz, Walter Putschögl, Gerda Ridler, Paul Gulda, Agnes Palmisano, Josef Pühringer und Peter März bei der Eröffnung „Befreit und besetzt. Oberösterreich 1945–1955“ im Schlossmuseum Linz, 2) Gottfried Kneifel und Gabriele Spindler bei der Eröffnung „Alfred Kubin und seine Sammlung“ in der Landesgalerie Linz, 3) Einblick in die Ausstellung „Alfred Kubin und seine Sammlung“ in der Landesgalerie Linz, 4) „Fest der Kulturen“ im Schlossmuseum Linz, 5) Eröffnung „Spechte – hör mal, wer da klopft!“ im Biologiezentrum Linz, 6) „Advent im Museum“ im Schlossmuseum Linz, 7) Gabriele Hofer-Hagenauer, Margherita Spiluttini, Josef Pühringer, Gabriele Spindler, Gerda Ridler bei der Eröffnung „Margherita Spiluttini. Archiv der Räume“ in der Landesgalerie Linz, 8) Ausstellungsansicht „unheimlich KLASSE KUNST“, 9) Ausstellungsansicht „Mythos Schönheit. Facetten des Schönen in Natur, Kunst und Gesellschaft“ im Schlossmuseum Linz, 10) Linzer Kunstsalon in der Landesgalerie Linz



1) Promotionaktion für die Ausstellung „Mythos Schönheit. Facetten des Schönen in Natur, Kunst und Gesellschaft“, 2) Fritz Gusenleitner, Siegfried und Maria Willner, Gerda Ridler und Josef Pühringer freuen sich über 20.000 Besucher/innen in der Ausstellung „Unter.Wasser.Welt“ im Biologiezentrum Linz, 3), 4), 5) Pre-Opening „Krone“-Fest „Vier Viertel hat's Landl“ im Schlossmuseum Linz, 6), 7) Tag der offenen Tür im Biologiezentrum Linz, 8) Ökopark im Biologiezentrum Linz, 9) Robert Stadlmann freut sich mit den Jubiläumsbesucher/innen Familie Strasser aus Bad Ischl über 100.000 Besucher/innen in der Ausstellung „BLATT UND BLÜTE. Historische Pflanzenfotografien aus der Sammlung Fränk“ im Photomuseum Bad Ischl, 10) Erna Aeschl, Gerda Ridler, Dagmar Ulm und Lothar Schultes bei der Eröffnung „Mythos Schönheit. Facetten des Schönen in Natur, Kunst und Gesellschaft“

AUSSTELLUNGEN
IM OÖ. LANDES-
MUSEUM



Wim Delvoye,
Untitled 2, 2006

**VOM LEBEN MIT DEM KRIEG
OBERÖSTERREICH IM ERSTEN
WELTKRIEG**

23. Jän. – 16. Nov. 2014
(verlängert bis 11. Jän. 2015)

**DER ERSTE WELTKRIEG IM
SPIEGEL DER MEDAILLE**

23. Jän. – 16. Nov. 2014
(verlängert bis 11. Jän. 2015)

NEUE KRIPPEN-AUSSTELLUNG

30. Nov. 2014 – 1. Feb. 2015

GEFORMT UND GEBRANNT

Krippen aus Keramik
30. Nov. 2014 – 1. Feb. 2015

**BEFREIT UND BESETZT
OBERÖSTERREICH 1945–1955**

25. Feb. – 8. Nov. 2015
(verlängert bis 14. Feb. 2016)

**MYTHOS SCHÖNHEIT
FACETTEN DES SCHÖNEN
IN NATUR, KUNST UND
GESELLSCHAFT**

6. Mai – 29. Nov. 2015
(verlängert bis 10. Jän. 2016)

**TRADITIONELLE
KRIPPEN-AUSSTELLUNG**

28. Nov. 2015 – 31. Jän. 2016

**CHRISTKIND. KRIPPENBILDER
VON FRANZ REINTHALER**

28. Nov. 2015 – 31. Jän. 2016

Weitere Ausstellungen aus
den Beständen der Bibliothek
und der Grafischen Sammlung
sowie der Sammlung
Technikgeschichte:

**BLICK ÜBER DIE GRENZE –
BÖHMEN IN BÜCHERN,
GRAFIKEN UND LANDKARTEN**

28. Okt. 2014 – 29. März 2015

**LITERARISCHE PORTRÄTS
AUS BIBLIOTHEK UND
GRAPHISCHER SAMMLUNG**

31. März – 23. Aug. 2015

**DIE VIER VIERTEL OBER-
ÖSTERREICHS. DAS HAUS-
RUCKVIERTEL IN BILDERN
UND BÜCHERN**

24. Aug. 2015 – 10. Jän. 2016

THINK PINK

5. Mai – 31. Dez. 2015

US-Kontrollposten
auf der Nibelungenbrücke,
Linz 1945



Sujet Mythos Schönheit

HIGHLIGHTS

**BEFREIT UND BESETZT
OBERÖSTERREICH 1945–1955**

25. Feb. – 8. Nov. 2015
(verlängert bis 14. Feb. 2016)

Die Zeitspanne zwischen 1945 und 1955 war vom Bemühen gekennzeichnet, die demokratischen, wirtschaftlichen und öffentlichen (Infra-)Strukturen wieder zu errichten. Die Ausstellung

**MYTHOS SCHÖNHEIT. FACETTEN
DES SCHÖNEN IN NATUR, KUNST
UND GESELLSCHAFT**

6. Mai – 29. Nov. 2015
(verlängert bis 10. Jän. 2016)

Die große Sonderausstellung „Mythos Schönheit“ im Schlossmuseum Linz lud die Besucher/innen ein, die schillernden Facetten des Schönen zu erleben. Die Schau spannte einen weiten kultur- und

bot daher zunächst einen Überblick über die für Oberösterreich drängendsten Probleme. Dazu gehörten in erster Linie die Situation unmittelbar vor und nach dem Kriegsende (Todesmärsche, Flüchtlingstrecken, Einmarsch US-amerikanischer Truppen, Befreiung der KZ), in der Folge Entnazifizierung, Teilung in Besatzungszonen, Lebensmittelversorgung

epochenübergreifenden Bogen – von der Antike bis in die Gegenwart, vom Bauplan der Natur über die Schönheitsideale des 19. Jahrhunderts bis zu den „Wundern“ der plastischen Chirurgie. Die Ausstellung war also eine Begegnung mit Natur- und Kunstschönheiten, aber auch mit vermeintlichen Idealen und seltsamen Eigenarten des Schönen. Nahezu alle Exponate stammten aus den einzigartigen

gung und schließlich die Erlangung der Souveränität.

Eigentlicher Schwerpunkt der Ausstellung war jedoch die Auseinandersetzung mit jenen Massen an Menschen, die binnen kurzer Zeit aus zahlreichen und höchst unterschiedlichen Gründen nach Oberösterreich kamen und/oder Oberösterreich nicht verlassen konnten.

natur-, kultur- und kunstwissenschaftlichen Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums, ergänzt durch ausgesuchte Leihgaben und interaktive Schaeuelemente. Auf diese Weise machte die umfangreiche Ausstellung den „Mythos Schönheit“ in seiner interdisziplinären Vielfalt nicht nur sichtbar, sondern geradezu greifbar.

Margherita Spiluttini,
Ehemaliges Turmhotel Seeber,
Lois Welzenbacher, Um- und Zubau,
henke und schreck Architekten,
Hall in Tirol, 2003



Alfred Kubin,
Die böse Fee,
1934

KLASSE KUNST IN 3D

Objekt – Raum – Volumen
18. Sept. 2014 – 22. Feb. 2015
(verlängert bis 15. März 2015)

STEPHAN BALKENHOL

23. Okt. 2014 – 22. Feb. 2015

FRISCH EINGETROFFEN NEUANKÄUFE FOTOGRAFIE

23. Okt. 2014 – 15. März 2015

KUBINESKE MISCHWESEN

23. Okt. 2014 – 15. März 2015

MARGHERITA SPILUTTINI ARCHIV DER RÄUME

12. März – 31. Mai 2015

AUS DER SAMMLUNG: BILDENDE KUNST IN OBER- ÖSTERREICH 1945 – 1955

17. April – 16. Aug. 2015

... AN DIE ARBEIT ... ÜBER KÜNSTLERISCHES PRODUZIEREN

18. Juni – 2. Aug. 2015

LINZER KUNSTSALON

19. – 20. Sept. 2015

UNHEIMLICH KLASSE KUNST

1. Okt. 2015 – 14. Feb. 2016
(verlängert bis 21. Feb. 2016)

ALFRED KUBIN UND SEINE SAMMLUNG

22. Okt. 2015 – 14. Feb. 2016

JULIAN ROSEFELDT

Deep Gold
12. Nov. 2015 – 24. April 2016

GABRIELE BERGER – HHH

Eine Ausstellung der Landes-
galerie Linz im Musiktheater
19. Sept. 2015 – 11. Jän. 2016

HIGHLIGHTS

MARGHERITA SPILUTTINI ARCHIV DER RÄUME

12. März – 31. Mai 2015

Margherita Spiluttini (*1947) zählt zu den renommiertesten Architekturfotografinnen Europas mit fester Verankerung im Kunstkontext. In der Verzahnung auftragsgebundener wie freier Arbeiten entwickelte Spiluttini seit den frühen 1980er Jahren ein eigenständiges Werk, das von einer präzisen, klaren, unprätentiösen Bildsprache und einer stets inhaltlich wie medien-spezifisch reflektierten Herangehensweise an architektonische und landschaftliche Motive geprägt ist. Die Künstlerin zeigt Gebautes nicht in spektakulären Ansichten oder werbewirksam isoliert, sondern stets im Kontext der alltäglichen Umgebung. Die speziell für die Landesgalerie Linz konzipierte Ausstellung konzentrierte sich auf die bildliche Wahrnehmung von Architektur als gebautem Raum und Ort. Eine Ausstellung der Landesgalerie Linz in Kooperation mit der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur, Köln.

ALFRED KUBIN UND SEINE SAMMLUNG

22. Okt. 2015 – 14. Feb. 2016

Zeit seines Lebens war Alfred Kubin (1877–1959) nicht nur ein begnadeter Zeichner und Illustrator, sondern auch ein leidenschaftlicher Kunstsammler. In seinem Nachlass finden sich grafische Werke von Albrecht Dürer, Pieter Brueghel, Wilhelm Leibl, Paul Gauguin, James Ensor, Edvard Munch und Egon Schiele, um nur einige zu nennen. Seine Sammlung verrät viel über die Person Alfred Kubin, seinen Geschmack und sein persönliches Kunstverständnis. Die Ausstellung, die seinem Werk, aber vor allem seinem Wirken als Sammler gewidmet war, beleuchtete die Einflüsse anderer Künstler auf sein eigenes Schaffen. An die 100 Zeichnungen Kubins wurden zahlreichen Arbeiten aus seiner Sammlung gegenübergestellt. Der zeitliche Bogen der gezeigten Werke reichte vom 16. bis ins 20. Jahrhundert. Vom 1. Juli bis 18. September 2016 ist die Ausstellung im Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg zu sehen.



Grüner See

HIGHLIGHT

UNTER.WASSER.WELT

21. Nov. 2014 – 20. Sept. 2015

SPECHTE – HÖR MAL, WER DA KLOPFT!

2. Okt. 2015 – 16. Okt. 2016

UNTER.WASSER.WELT

21. Nov. 2014 – 20. Sept. 2015

In den Gewässern vor unserer Haustür gibt es Neues, Spannendes und Überraschendes zu entdecken.

Fantastische Bilder der „Unter.Wasser.Welt“ von den zwei besten Unterwasserfotografen Österreichs nahmen die Besucher/innen mit auf die Reise durch die heimischen Flüsse und Seen. Die Besucher/innen schwammen von den Quellen bis in den Unterlauf der Donau, von Gebirgsseen bis zu den Tieflandseen und von glasklaren zu nährstoffreichen Gewässern. Dabei

entdeckten sie die schönsten Unterwasserlandschaften mit bizarren Strukturen, faszinierenden Lichtspielen und lernten die erstaunlichsten Strategien der Pflanzen und Tiere fürs Leben und Überleben im Wasser kennen.

Brauchen Wassertiere Sauerstoff zum Atmen? Was fressen Hüpfertlinge und wieso friert der See nicht von unten zu? Diese Fragen und andere wurden in der Ausstellung beantwortet.

AUSSENSTELLEN DES OBERÖSTERREICHISCHEN LANDESMUSEUMS

2015

FREILICHTMUSEUM SUMERAUERHOF ST. FLORIAN

AUSGEZEICHNETE SCHÄTZE

Das Kulturerbe der UNESCO
in Oberösterreich
26. April – 30. Okt. 2015

KUBIN-HAUS ZWICKLEDT

ARMIN ANDRASCHKO

Zeichnungen
10. April – 3. Mai 2015

RUDOLF KLAFFENBÖCK

8. Mai – 31. Mai 2015

KONFLUENZ

5. Juni – 28. Juni 2015

HELGA HOFER

Traumleben
10. April – 3. Mai 2015

WWW

wirklich – wuchtig – weiblich
31. Juli – 23. Aug. 2015

OTHMAR ZECHYR

Natur & Architektur
28. Aug. – 20. Sept. 2015

HELGARD BECK

25. Sept. – 31. Okt. 2015

MÜHLVIERTLER SCHLOSSMUSEUM FREISTADT

FREISTÄDTER SAMMLER

28. März – 25. Mai 2015

CLAUDIA ZURIATO

22. Mai – 21. Juni 2015

FOTOAUSSTELLUNG „KREUZ UND QUER DURCH DEN BÖHMERWALD“

27. Juni – 30. Aug. 2015

DIE ZIVILVERWALTUNG MÜHLVIERTEL 1945–1955 UND JOHANN BLÖCHL

27. Juni – 26. Okt. 2015

HERBERT FRIEDL – EINE WERKSCHAU

12. Sept. – 26. Okt. 2015

DR. WOLFGANG JÄGER-WALDAU

Eine Sammlung elektrischer
Tischbahnen aus den
50er-Jahren und
davor in Spur 00/H0
12. Dez. 2015 – 31. Jän. 2016

ARBEIT IM WANDEL DER ZEIT

5. Dez. 2015 – 31. Jän. 2016

PHOTOMUSEUM BAD ISCHL

IM VISIER

Ein Album aus
dem Ersten Weltkrieg
1. April – 19. April 2015

BLATT UND BLÜTE

Historische Pflanzenfotogra-
fien aus der Sammlung Frank
25. April – 31. Okt. 2015

WEHRKUNDLICHE SAMMLUNG SCHLOSS EBELSBERG

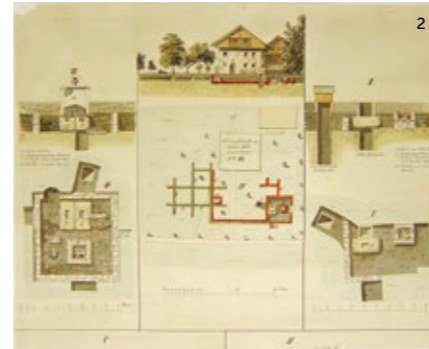
DIE B-GENDARMERIE

Die ersten Schritte zur
vollständigen Souveränität
Österreichs nach 1945
26. April – 26. Okt. 2015



FORSCHUNGS-
PROJEKT
„RÖMISCHER
VICUS
HALLSTATT“

Die Hauptgrabungs-
fläche mit römischen
Bastrukturen



DAS FORSCHUNGSPROJEKT „RÖMISCHER VICUS HALLSTATT“

Seit über 7.000 Jahren prägt das in Hallstatt gewonnene „weiße Gold“ die gesamte Region. Bereits die Menschen der Jungsteinzeit hat es ins Innere Salzkammergut gezogen, seit der Bronzezeit ist der systematische Abbau von Salz eindeutig nachweisbar. Berühmt geworden ist der Fundort Hallstatt jedoch durch das beeindruckende Gräberfeld der Älteren Eisenzeit, das zur Benennung dieser Epoche in „Hallstattzeit“ geführt hat. Der Bergbau ist in dieser Zeit ebenso eindeutig fassbar wie in der Jüngeren Eisenzeit, für die auch die Siedlung auf der sogenannten Dammwiese bekannt ist (Abb. 1).

In der Mitte des 1. Jh. n. Chr. wurde die römische Provinz Noricum eingerichtet, die unter anderem Oberösterreich südlich der Donau umfasste. Einige der seit Anfang des 19. Jh. gemachten römerzeitlichen Funde zeigen, dass spätestens mit der Provinzwerdung das Imperium Romanum Interesse an Hallstatt zeigt. Auch wenn römerzeitlicher Bergbau noch nicht nachgewiesen werden konnte, wird das den gleichen Grund haben, der schon

Tausende Jahre zuvor die ersten Menschen in die Region gelockt hat: das Salz. Kleinsiedlungen (sog. *vici*) spielten im römischen Reich eine wichtige Rolle für Organisation und Wirtschaft einer Region. Der bedeutendste *vicus* auf dem Gebiet des heutigen Oberösterreich ist in Hallstatt nachweisbar (Abb. 1: violett). In den Jahren 1858–1860 wurden unter der Leitung von Bergmeister Johann Georg Ramsauer, dem Entdecker des eisenzeitlichen Gräberfeldes, in Hallstatt-Lahn römerzeitliche Gräber freigelegt. Diese fanden sich in gemauerten Grabbezirken, die einst mit beeindruckenden Grabmonumenten ausgestattet waren (Abb. 2). Im Jahr 1983 konnten sechs weitere Gräber untersucht werden. Am Ende des 19. Jhs. wurden im Bereich der heutigen Talstation erstmals Reste der zugehörigen Siedlung angeschnitten. Die weitreichendsten Erkenntnisse verdanken wir jedoch Friedrich Morton, der von den 1940er- bis in die 1960er-Jahre jede Gelegenheit nutzte, um neue Erkenntnisse zum römischen Hallstatt zu erlangen. Allerdings konnten die Notgrabungen meist nur unter hohem Zeitdruck und oft unter widrigen-

ten Bedingungen durchgeführt werden (Abb. 3). Trotz der zahlreichen Ausgrabungen ist das Wissen um Aussehen und Größe der Siedlung eingeschränkt, auch der antike Name ist nicht bekannt. Eine zusammenfassende Gesamtdarstellung zum *vicus* in Hallstatt fehlt ebenso wie die Materialvorlagen aus den einzelnen Grabungen. Neben den Grabbauten weisen qualitätsvolle Fresken, große Mengen an Terra Sigillata und Glasfunde auf den gehobenen Lebensstandard in dieser Siedlung hin. Eisenschlacken und Halbfabrikate geben wichtige Hinweise auf metallverarbeitende Betriebe.

In Anbetracht dieser Tatsachen war es sehr erfreulich, als im Jahr 2014 ein erstes Gespräch zwischen Vertretern der Salzwelten GmbH, des Bundesdenkmalamtes, des Naturhistorischen Museums Wien und des Oberösterreichischen Landesmuseums stattfand, bei dem der für 2015/16 geplante Umbau im Bereich der Salzwelten Talstation und begleitende archäologische Maßnahmen besprochen wurden. Das Oberösterreichische Landes-

museum wurde mit der Durchführung betraut, mit der Universität Innsbruck konnte ein weiterer kompetenter Partner gewonnen werden. Die im Dezember 2014 durchgeführten Georadar-Prospektionen zeigten bereits die zu erwartende nicht ganz einfache Befundsituation. Neben rezenten Tiefbauten (Kanäle, Leitungen und Gleisunterbauten) waren auch andere Baustrukturen erkennbar. Auf Basis dieser Untersuchungen, der alten Grabungspläne und der Pläne zu den Umbaumaßnahmen wurde ein maßgeschneidertes Konzept entwickelt, das zum Ziel hatte, einerseits den Baufortschritt nicht zu beeinträchtigen, andererseits der Archäologie genügend Zeit und Spielraum zu geben, die Prospektionsergebnisse zu überprüfen und in einem größeren Bereich auch mit den Altgrabungsbefunden abzugleichen. Das Projekt war gleichzeitig als Lehrgrabung der Universität Innsbruck angelegt, wodurch die Kosten minimiert werden konnten. Von 13. August bis 9. September 2015 fanden die Ausgrabungen mit bis zu 18 Mitarbeiter/innen statt. Alle Bodeneingriffe wurden begleitet und dokumentiert, im

Bereich des neuen Besucherzentrums wurden ca. 160 m² flächig untersucht (Abb. 4). Die Ergebnisse übertrafen die Erwartungen. So wurden drei bereits in Altgrabungen angeschnittene Gebäude wieder lokalisiert und ein römischer Straßenzug dokumentiert. Im Hauptgrabungsschnitt (Seite 24) hatten die Untersuchungen von F. Morton zwar ihre Spuren hinterlassen, die Grabungen brachten dennoch neue Erkenntnisse und auch reichlich Fundmaterial. Der Nachweis eines Vorgängerbaus war die größte Sensation. Die Salzwelten GmbH hat sich erfreulicherweise dazu entschlossen, in diesem Bereich der Wartehalle ein kleines „Sichtfenster in die römische Vergangenheit“ zu integrieren. Alles andere ist überdeckt worden und bleibt somit langfristig erhalten.

Die Aufarbeitung ist bereits voll angelaufen, im Jahr 2017 soll die wissenschaftliche Publikation vorgelegt werden, um damit Anregungen zur weiteren Beschäftigung mit diesem auch für die römische Geschichte so bedeutenden Fundplatz geben zu können.

1) Archäologische Zonen in Hallstatt, violett die römische Siedlung und das dazugehörige Gräberfeld, 2) Römische Grabbauten in Hallstatt-Lahn (Ausgrabung 1858–1860), Aquarell von Johann Georg Ramsauer, 3) Ausgrabungen von Friedrich Morton unter widrigsten Bedingungen im Winter 1954/55, 4) Luftbild von Hallstatt, im Vordergrund das Gelände der Salzwelten Talstation mit der Grabungsfläche

Dr. Stefan Traxler
Sammlungsleiter Archäologie:
Römerzeit, Mittelalter und Neuzeit

Assoz.-Prof. Dr. Gerald Grabherr
Universität Innsbruck, Provinzial-
römische Archäologie

KULTUR- VERMITTLUNG – HÖHEPUNKTE

Einblick in die Ausstellung
„unheimlich KLASSE KUNST“,
Landesgalerie Linz



KULTUR- VERMITTLUNG IM OBERÖSTERREICHISCHEN LANDESMUSEUM



Einblicke in ausgewählte
Kulturvermittlungsangebote
im Jahr 2015

RUND EIN DRITTEL DER BESUCHER/ INNEN DER LINZER STANDORTE NUTZT KULTURVERMITTLUNGSANGEBOTE

Die **Besucherzahlen der Kulturvermittlung** am Oberösterreichischen Landesmuseum veranschaulichen einmal mehr den engagierten und professionellen Einsatz des Teams von 20 Mitarbeiter/innen: 2015 wurden mehr als **38.100 Besucher/innen** in mehr als **2.000 Veranstaltungen** betreut.

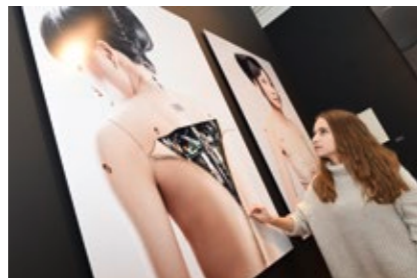
Vernetzen und austauschen

Ein Schwerpunkt im **Referat Kunst- und Kulturvermittlung 2015** war die Vernetzung mit dem Fachkollegium der Kulturvermittler/innen in Österreich.

Zu diesem Zweck wurde im Frühjahr eine Fachtagung organisiert: Das Oberösterreichische Landesmuseum war Gastgeber für die Jahrestagung des „Verbands der

Kulturvermittler/innen im Museums- und Ausstellungswesen“. Die Veranstaltung widmete sich dem Status quo in der Kulturvermittlung. Fragen wie: „Welche Vertragsformen existieren heute, wie beeinflussen sie Qualität und Leistung?“ „Welche Perspektiven haben Kulturvermittler/innen und welche Tendenzen gibt es aktuell in der musealen Kulturvermittlung?“ wurden rege diskutiert. Eine Auswahl an Best-Practice-Beispielen aus den Fachrichtungen Kunst, Kultur und Natur bot einen inhaltlichen Querschnitt.

Im Herbst wurden zwei Projekte des Referats – das Ausstellungsformat „KLASSE KUNST“ und die Jugendprojekte im Rahmen der Ausstellung „Mythos Schönheit“ – beim Österreichischen Museumstag zum Thema „Jugend und Museum“ im „Wien Museum“ präsentiert und fanden bei Kolleg/innen großen Zuspruch.



PARTIZIPATIVE JUGENDPROJEKTE

Um herauszufinden, wie die Jugendgeneration von heute über Schönheit, Styling oder Selbstdarstellung denkt, fand im Vorfeld der Ausstellung eine groß angelegte **Umfrage unter mehr als 1.000 Schüler/innen** der Linzer Oberstufenklassen statt. Die Ergebnisse dieser Studie waren gemeinsam mit **partizipativen Jugendprojekten** zu den Themen Selfie, Mode und Kosmetik in einem von der Kulturvermittlung gestalteten **Ausstellungsbereich** zu sehen. Zusätzlich griff dieser Bereich der Ausstellung den Dresscode der Jugendlichen auf und zeigte internationale Trends wie Health Goth – eine Subkultur, die 2013 über eine Facebookseite entstanden ist und seit Kurzem in europäischen Großstädten ihre Anhänger findet.

Zur Ausstellung „Mythos Schönheit“ wurden **dialogische und handlungsorientierte Vermittlungsprogramme** für Vorschulen und Kindergärten, Schulen, Horte, aber auch für Jugendliche, Erwachsene und Senioren angeboten. Für Schulen wurden **Unterrichtsmaterialien** kostenlos zur Nachbereitung zur Verfügung gestellt.

MUSEUM ALS AUSSER- SCHULISCHER LERNORT

Für **Schulklassen** (empfohlen ab der 7. Schulstufe; während des Schwerpunktmonats auch ab der 4. Schulstufe) wurde ein **umfassendes Angebot** entwickelt, um das Museum als **außerschulischen Lernort** zu etablieren und zugleich den Ausstellungsbesuch in den Unterricht integrieren zu können: Ein handlungsorientierter und dialogischer Ausstellungsrundgang (empfohlene Dauer: 1,5 Stunden) mit einer/m Kulturvermittler/in ermöglichte die Auseinandersetzung der Schüler/innen mit zentralen Themen der Ausstellung. Anhand von realen Situationen aus der Zeit von 1945–1955 konnten von den Jugendlichen unterschiedliche Entscheidungen getroffen werden, die Aspekte wie etwa Ernährungslage, Aufarbeitung des Nationalsozialismus, Leben in Baracken und Flucht berührten. Mithilfe von ausgewählten **Biografien** wurden Fragen wie individuelle Verantwortung und Geschlechterbilder diskutiert und in den Kontext der heutigen Lebenswelt der Jugendlichen gestellt.



Im Herbst wurde vom Oberösterreichischen Landesmuseum in Kooperation mit dem Landesschulrat Oberösterreich ein **Schwerpunktmonat** zur Zeitgeschichte ausgerufen.

Als Auftaktveranstaltung wurde ein Zeitzeugentag organisiert. Vier **Zeitzeug/innen** wurden eingeladen, Fragen von Schüler/innen aus Oberösterreich im Alter zwischen 14 und 19 Jahren zu beantworten. Im Vorfeld wurden interessierte Schulgruppen, die die Ausstellung „Befreit und besetzt. Oberösterreich 1945–1955“ schon innerhalb des Schulunterrichts gesehen hatten, von Kunst- und Kulturvermittler/innen des Landesmuseums in der Schule besucht. Die Klassen wurden einerseits auf den Zeitzeugentag vorbereitet und andererseits sollten Fragestellungen herausgearbeitet werden, an denen die Jugendlichen im Speziellen interessiert waren.



unheimlich KLASSE KUNST LANDESGALERIE LINZ

Mit „KLASSE KUNST 4“ präsentierte die Landesgalerie Linz 2015 bereits zum vierten Mal ein Ausstellungsformat, in dem **vermittelnde, gestalterische und kuratorische Methoden und Strategien untrennbar** ineinander verschränkt sind.

In „KLASSE KUNST“ wird Kunstvermittlung zu einem spielerischen, intellektuellen und sinnlichen Prozess, bei dem sich Kinder wie Erwachsene nach Lust und Interesse selbstbestimmt in die Ausstellung vertiefen können.

„KLASSE KUNST 4“ widmete sich ganz dem **Fantastischen, Unwirklichen und Grotesken** in all seinen Spielarten und bezog sich damit auch auf die **Ausstellung „Alfred Kubin und seine Sammlung“** im zweiten Stock der Landesgalerie Linz.

Ausgehend von Streifzügen durch die Kunst-, Literatur- und Filmgeschichte, beschäftigte sich das Projekt mit Illusion und Zauber, mit Mythen und Märchen, aber auch mit den dunklen Seiten des Fantastischen, dem Grotesken und Unheimlichen. Kunstwerke, Filme und Installationen fügten sich zu einem wundersamen Zauberland zusammen, das spielend Zeitsprünge zwischen Romantik, Science Fiction und Fantasy ermöglicht.

Die Vermittlungsprogramme, die die Ausstellungen „KLASSE KUNST“ und „Alfred Kubin und seine Sammlung“ verbanden, wurden besonders gerne von Gruppen gebucht. Auch der neue **Workshop-Raum** im ehemaligen „Kubin Kabinett“ fand beim Museumspublikum und dem Vermittlungsteam großen Anklang.

FORSCHUNGS- WOCHEN IM BIOLOGIEZENTRUM LINZ

Die **Kombination der Sonderausstellung mit dem Ökopark** wurde von den Schülern im Rahmen der beiden **Forscherwochen** sehr gut angenommen. Im Ökopark gab es die Möglichkeit, zahlreiche Wasserexperimente durchzuführen und die physikalischen Eigenschaften des Wassers zu begreifen. Unter dem Motto **„Was wäre, wenn...“**

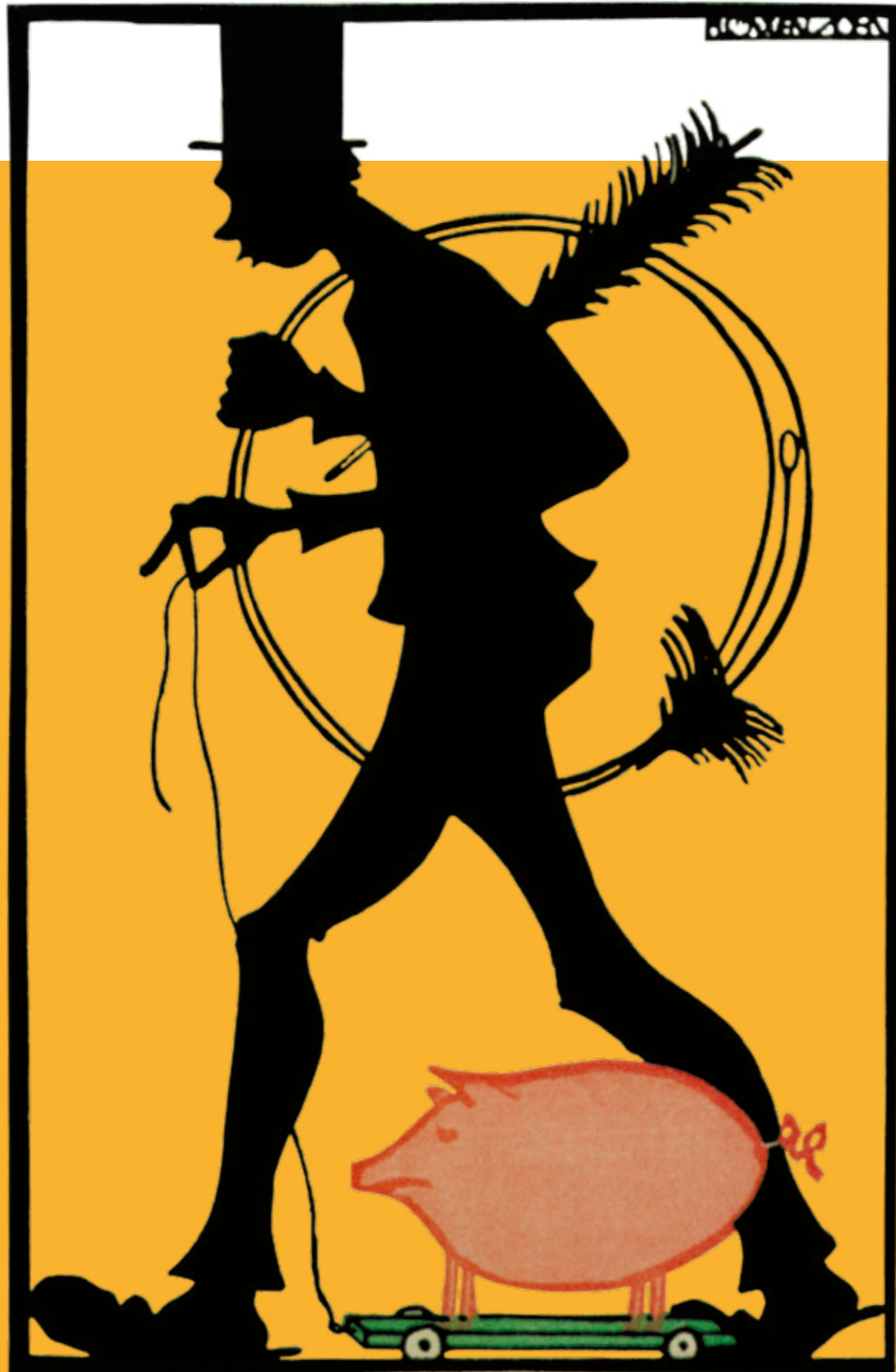
... Eis nicht auf dem Wasser schwimmen würde, sondern schwerer als flüssiges Wasser wäre? Was, wenn Wasser nicht erst bei 100 Grad kochen und verdampfen würde, sondern schon bei 10 Grad oder -10 Grad? Was wäre, wenn Eis erst bei 50 Grad oder noch höheren Temperaturen schmelzen würde?“ wurden Experimente im Ökopark durchgeführt.



NATUR AUF TOUR – SCHULE UND MUSEUM BIOLOGIEZENTRUM LINZ

„Natur auf Tour“ lehnte sich in der thematischen Ausrichtung 2015 wieder an die Sonderausstellung „Unter.Wasser.Welt“ im Biologiezentrum Linz mit einem „Kaulquappen-Projekt“ an. Das beliebte Outreach-Projekt des Oberösterreichischen Landesmuseums brachte im vergangenen Jahr 736 Kinder und 91 Erwachsene in den Ökopark und an den Standort Biologiezentrum Linz.





SAMMLUNGEN, ANKÄUFE UND SCHENKUNGEN

Fritz Löwensohn, Postkarte
der Wiener Werkstätte, Nr. 962

SCHLOSSMUSEUM LINZ

ANKÄUFE, SCHENKUNGEN UND ÜBERNAHMEN

Sammlung Kunstgeschichte

Im Jahr 2015 gelang wiederum eine Reihe von Ankäufen bedeutender Objekte für die Sammlung Kunstgeschichte. Ein ursprünglich wohl einem Altar in der Stiftskirche Mondsee zugehöriges Tafelbild des Meisters von Mondsee mit der Darstellung „Darbringung im Tempel“ wurde aus Schweizer Privatbesitz von der Gesellschaft zur Förderung des Oberösterreichischen Landesmuseums erworben und ergänzt die bereits im Museum befindliche Epiphanie-Tafel vom selben Altar. Der Bestand an Malerei des 19. Jahrhunderts wurde durch Porträts eines Ehepaares von Josef Abel aus dem Jahr 1800, ein ironisches Genrebild von Johann Baptist Wengler aus dem Revolutionsjahr 1848 mit dem Titel „Bezahlung bitte“ sowie durch eine Darstellung des Dachsteinmassivs von Wilhelm Steinfeld bereichert.



Meister von Mondsee,
Darbringung im Tempel, um 1492

Mit der Schenkung der spätgotischen, im dritten Viertel des 15. Jahrhunderts vermutlich in Passau entstandenen Skulptur eines unbekleideten Kruzifixus aus Privatbesitz darf das Schlossmuseum nun ein weiteres Werk besonderer Bedeutung sein Eigen nennen, handelt es sich dabei doch nach derzeitigem Wissen um den ältesten bekannten völlig nackt wiedergegebenen Gekreuzigten nördlich der Alpen, ein Darstellungsmodus, der zweifellos von der Florentiner Kunst des Quattrocento beeinflusst war.

Sammlung Römerzeit, Mittelalter und Neuzeit

Erwähnt sei weiters die Überlassung von archäologischem Fundmaterial, das anlässlich von Bauarbeiten auf dem Gebiet des römischen Lauriacum zu Tage trat. Der Entschluss der Bauträger, die Fundobjekte dem Museum zu übereignen, ist als

besonders positiv zu werten, ist doch damit die professionelle Lagerung und damit die Erhaltung dieser landeskundlich wichtigen Dokumente gewährleistet: Auswahl von römerzeitlichen Funden aus der Zivilsiedlung, Grabung Lidl, Enns, 2015.

Sammlung Volkskunde und Alltagskultur

Die Sammlung Volkskunde und Alltagskultur erhielt aus Privatbesitz ein Möbelensemble der Zeit um 1800 aus dem Florianer Raum, bestehend aus Bett, Kasten und Truhe. Als weiterer Bestandteil der in den letzten Jahren kontinuierlich erfolgten, umfangreichen Schenkung Auer gelangten unterschiedliche Alltagsobjekte oberösterreichischer Herkunft aus der Zeit um 1960 an das Museum. Darüber hinaus gelangten zahlreiche Objekte, insbesondere Gegenstände des 20. Jahrhunderts wie der Gesamtbestand des 2015 aufgelösten Linzer Männergesangsvereins „Widerhall

1885“ mit Archivmaterial und interessanten Objekten zur Geschichte der bürgerlichen Kultur des späten 19. und 20. Jahrhunderts an das Museum. Aber auch weitere Sammlungsbereiche durften sich über Schenkungen freuen.

Restaurierung/Konservierung

Neben den Neuzugängen lag das Hauptaugenmerk wiederum auf der konservatorisch-restauratorischen Betreuung der Objekte, von denen eine nicht unbeträchtliche Anzahl teils aufwendigen Restaurierungsmaßnahmen unterzogen werden musste. Besonders hervorzuheben ist hier die Etablierung einer Infrastruktur für Nassholzkonservierung für die Funde aus den Untersuchungen im Rahmen der Pfahlbauforschung (Seite 44).

Auswahl von römerzeitlichen Funden
aus der Zivilsiedlung, Grabung Lidl, Enns, 2015



Kruzifix,
15. Jahrhundert

ANKÄUFE VON
KÜNSTLER/INNEN

Alexander Glandien, Making of, 2015, Video
Otto Hainzl, Quergasse, 2011, Pigmentdruck kaschiert auf Acrylglas, 3-teilig
Helga Hofer, Hinter meinem Rücken, 2006, Öl auf Leinwand
 Sophias Traum, 2006, Öl auf Leinwand
 Die Puppe mit nur einem Arm, 2006, Öl auf Leinwand
 Frau W.s Traum, 2006, Öl auf Leinwand
Karl-Heinz Klopff, Wasserklar, 1981–84, Zeichnungen, Fotografien, Video, Broschüre, Plakat, Funktionsschema
Armin Mitterbauer, Einblicke in 3D, 2014, 6 Fotografien auf Alu-Dibond
Markus Oberndorfer, „Il Imagine“ aus der Serie „Se Souvenir“, 2013, C-Print kaschiert auf Aluminium
Josef Pausch, Ohne Titel, 1977, Vintage-Print
Helmut Steinecker, „Landschaften“ aus den Serie „Tichá“, 2014, 12 Farbfotografien
Gerold Tagwerker, construct_unfinished, 2007/2008, aluminiumbeschichtete und weiß beschichtete Spanplatten, 16-teilig
Ulrike Lienbacher, Pin Up Übungen, 2001, Offsetdruck

ANKÄUFE IM RAHMEN DER
GALERIENFÖRDERUNG DES BUNDES

Elisa Andessner, Piano, 2015, Fine Art Print (Brunnhof Galerie, Linz)
VALIE EXPORT, Erosion, 1971, Schwarzweißfotografie auf Barytpapier (Galerie loidl art, Bad Goisern)
Karin Fisslthaler, Kristall, 2015, Papierobjekt, 2-teilig, Untitled, 2013, Cut Out/ Collage (Galerie Raum mit Licht, Wien)
Nilbar Güreş, Örtü-Etek / Cloth-Skirt, 2011, C-Print (Galerie Martin Janda, Wien)
Hommage to the Black Square, 2015, Druckgrafikmappe, 16-teilig mit Arbeiten folgender Künstler/innen: Anna Maria Bogner, Hartmut Böhm, Hellmut Bruch, Max Cole, Gerhard Frömel, Hans Jörg Glattfelder, Eugen Gomringer, Andrea Maria Krenn, Josef Linschinger,
 Wieslaw Luczaj, Dora Maurer, Pavel Rudolf, Franz Riedl, Andrey Ryzhov, Akelei Sell, Esther Stocker (Galerie Lindner, Wien)
Sissa Micheli, Reversed Parachutes, 2015, SW-Fotogramme, 6-teilig (bäckerstraße 4 – plattform für junge kunst, Wien)
Nick Oberthaler, Untitled, 2015, Acryl auf Aluminium, Untitled, 2015, polierte Stahlplatte (Galerie Emanuel Layr)
Bernd Oppl, emptiness of attention, 2012, MDF Motor, Überwachungskamera, Videoprojektor (Galerie Krinzinger, Wien)
Liddy Scheffknecht, point, 2015, Videoprojektion auf Pigmentdruck (Galerie Georg Kargl, Wien)



Markus Oberndorfer, „Il Imagine“ aus der Serie „Se Souvenir“, 2013, C-Print kaschiert auf Aluminium



Karin Fisslthaler, Kristall, 2015, Papierobjekt, 2-teilig

ANKÄUFE
FÜR DIE GRAFISCHE
SAMMLUNG

Mitzi Friedmann, Postkarte der Wiener Werkstätte Nr. 544, o. D., Lithografie auf Karton
Maria Gruber, Passionshemd, 1989, Lithografie auf Papier
 Die verlorenen Flügel, 1989, Lithografie auf Papier
 Kreuz, 2011, Lithografie auf Papier
 Schreiben gegen den Tod (zu Thomas Bernhard), 1999, Lithografie auf Papier
 Rote Flügelwolke, 1990, Aquarell auf Papier
Emil Hoppe, Postkarte der Wiener Werkstätte Nr. 4, o. D., Lithografie auf Karton
Carl Krenek, Postkarte der Wiener Werkstätte Nr. 761, o. D., Lithografie auf Karton
Franz Kuhn, Postkarte der Wiener Werkstätte Nr. 817, o. D., Lithografie auf Karton
Fritzi Löw, Postkarte der Wiener Werkstätte Nr. 823: „Monat Juni“, o. D., Lithografie auf Karton
 Postkarte der Wiener Werkstätte Nr. 829, o. D., Lithografie auf Karton
Fritz Löwensohn, Postkarte der Wiener Werkstätte Nr. 962, o. D., Lithografie auf Karton
Friedrich Josef Reisenbichler, Bad Ischl, 1807, Tusche, laviert auf Papier
 Obertraun, 1807, Tusche, laviert auf Papier
 Burg Wildenstein bei Ischl, o. D., Tusche, laviert auf Papier
Ferdinand Runk, Ansicht der Stadt Grein und des Schlosses Greinburg an der Donau, um 1790, Radierung auf Papier
Erich Spindler, Wir sind todkrank und tun so als lebten wir ewig, 2014, Laserprint, Acryl, Tusche, Kohle auf Papier
 Die Welt ist grausam mein Kind, 2015, Laserprint, Acryl, Tusche, Kreide auf Papier
Unbekannter Künstler, Pfarrkirche zu Bachmaning im Dec. Gaspoltshofen, um 1835, Lithografie auf Papier
Unbekannter Künstler, Klein Zell, um 1840, Lithografie auf Papier
Unbekannter Künstler, Sautern, Filial bey Schlierbach im Dec. Spital, um 1840, Lithografie auf Papier



Nick Oberthaler, Untitled, 2015, Acryl auf Aluminium



Nilbar Güreş, Örtü-Etek / Cloth-Skirt, 2011, C-Print



Riedl Alois,
Hagenau, 1986

SCHENKUNGEN

Iris Andraschek, Reinhold Aumaier, Johann Jascha, Brigitta Malche, Rainer Wölzl, Künstler/innengabe an Alois und Annerose Riedl anlässlich des Zeichensymposiums in Peuerbach, 2000, Mischtechnik auf Papier

Franz Blaas, Manfred Hebenstreit, Johann Jascha u. a., Künstler/innengabe an Alois und Annerose Riedl anlässlich des Zeichensymposiums in Blümling, 1988, Mischtechnik auf Papier

Gottfried Ecker, Johann Jascha, Ingrid Kowarik, Anselm Glück, Maria Doppler, Lorenz Estermann, Leslie de Melo, Michaela Schleunung, Künstler/innengabe an Alois und Annerose Riedl anlässlich des Zeichensymposiums in Sigharting, 1995, Mischtechnik auf Papier

Lorenz Estermann, Manfred Hebenstreit, Johann Jascha, Rudi Stanzel, Künstler/innengabe an Alois und Annerose Riedl anlässlich des Zeichensymposiums in Blümling, 1996, Mischtechnik auf Papier

Harald Gsaller, Berg=Zinnober, 2012 Fotografie und Digitaldruck, 8-teilig

Manfred Hebenstreit, Johann Jascha, Karl-Heinz Klopff u. a., Künstler/innengabe an Alois und Annerose Riedl anlässlich des Zeichensymposiums in Blümling, 1988, Mischtechnik auf Karton

Johann Jascha, Erdmuthe Scherzer-Klinger u. a., Künstler/innengabe an Alois und Annerose Riedl anlässlich des Zeichensymposiums in Zwickledt, 1997, Mischtechnik auf Papier

Josef Pausch, Ohne Titel, 1970er-Jahre, 9 Vintage-Prints

Monika Pichler, Patrick Schmierer u. a., Künstler/innengabe an Alois und Annerose Riedl anlässlich des Zeichensymposiums in Peuerbach, 2005, Mischtechnik auf Papier

Hermann Polz, Bruckner mit Goldhaube, 1983, Aquarell, Deckfarben auf Papier
Der Mensch ist von Natur aus gut, o. D., Mischtechnik auf Karton

Ohne Titel, o. D., Öl auf Hartfaserplatte
Alois Riedl, Hagenau, 1986, Mischtechnik auf Papier

Peuerbach, 2005, Mischtechnik auf Papier
Blümling, 1988, Mischtechnik auf Papier

Erich Spindler, Erst ein gebildeter Mensch ist ein Mensch, 2010, Inkprint, Acryl, Kohle auf Papier

BIOLOGIEZENTRUM LINZ

SAMMLUNGS- EINGÄNGE

Eingänge Sammlung Botanik

Im Berichtsjahr wurden im Herbarium des Biologiezentrums Linz des Oberösterreichischen Landesmuseums (LI) insgesamt 11.105 Belege aufgearbeitet und in die Sammlung integriert.

Diese verteilen sich wie folgt:

Pilze: 1.442 Belege (1.391 Ankauf, 51 Spende),
Moose: 135 Belege (135 Ankauf),
Flechten: 2.756 Belege (2.749 Ankauf, 7 Spende),
Phanerogamen: 6.772 Belege (5.948 Ankauf, 616 Spende, 174 Tausch, 34 Dienstaufsammlung).

Von den Neuzugängen seien die mehr als 2.500 Belege des weltweit tätigen Flechtenspezialisten Roman Türk hervorgehoben, ebenso wie Material von besonderer systematischer Bedeutung, welches das Biologiezentrum von Günter Gottschlich und Gerhard Neuwirth erhielt.

Eingänge Sammlung Entomologie

Durch Ankauf oder Schenkung erhielt das Biologiezentrum im Jahr 2015 insgesamt 104.391 Exemplare von Insekten. Dieses Material stammt teilweise aus Oberösterreich bzw. Österreich, aber auch aus den verschiedensten Ländern Europas, Asiens und Afrikas. Der überwiegende Teil davon gehört entsprechend der Schwerpunktsetzung der Sammlung Entomologie zu den Hautflüglern (Hymenoptera). Darunter befinden sich zahlreiche Typen, das sind die Exemplare, nach denen neu entdeckte Arten erstmals beschrieben wurden. Zusätzlich fanden verschiedene Spezialisten bisher unbekannt Arten in der Museal-sammlung, beschrieben diese als neu für die Wissenschaft und legten im Biologiezentrum aufbewahrte Exemplare als Typen fest, wodurch die Sammlung eine weitere Wertsteigerung im wissenschaftlichen Sinne erfuhr.

Eingänge Sammlung Wirbellose Tiere, ohne Insekten

Besonders bedeutend sind 525 Typuspräparate von Wimperlingen (Ciliophora) von Univ.-Prof. Dr. Wilhelm FOISSNER (Salzburg) und 3 Typuspräparate von Amöben (Cercosoa) von Kenneth DUMACK (Universität Köln) sowie 1.100 Serien der Mollusken-Sammlung Dr.ⁱⁿ Christa FRANK-FELLNER (Wien). Eine Protisten-Sammlung (Modelle, Präparate, Bildmaterial, Fachliteratur) wurde von Doz. Dr.ⁱⁿ Maria MULISCH (Universität Kiel) übernommen.

Eingänge Sammlung Wirbeltiere

In der Sammlung Wirbeltiere konnten 2015 insgesamt 829 Inventarnummern vergeben werden, die sich folgendermaßen verteilen: Säugetiere 605, Vögel 186, Reptilien 23, Amphibien 3 und Fische 12 Individuen. Neben Dermoplastiken und Bälgen wurden auch Flüssigkeits- und Gefriertrockenpräparate, Federnblätter und Skelett(teile) angefertigt. Von den Objekten, bei denen dies möglich war, wurden auch Gewebeproben aufbewahrt. Ein Teil der Präparate stammt aus Ankauf bzw. Spenden aus den Sammlungen von Pühringer (Federnblätter): 4, Holzmann: 21 und Plass: 222.



Faltenwespe
Stenancistrocerus leonhardi

SONDER- PROJEKTE UND FORSCHUNG



Archäologische Arbeit unter Wasser:
die Fundstelle in der Sprungturmgrube
des Strandbades Seewalchen



SCHLOSSMUSEUM LINZ

LANDESKUNDLICHE FORSCHUNGEN

Auch in diesem Jahr führte das Landesmuseum **archäologische Forschungsunternehmungen** durch.

Im Zentrum des Interesses stand hier der im Oktober mit dem ersten Teil des Grabungsprojektes „Zeitensprung“ in der Sprungturmgrube des Strandbades von Seewalchen erfolgte Neustart der Pfahlbauforschung, die sich im Vorfeld der Landesausstellung 2020 im Rahmen eines fünfjährigen Forschungsprojekts zur unterwasserarchäologischen Untersuchung der Pfahlbauten in Attersee und Mondsee diesem lange vernachlässigten Kapitel der Urgeschichte widmet.

Daneben wurde 2015 die Untersuchung des neu entdeckten prähistorischen Hügelgräberfeldes im Gemeindegebiet von Naarn fortgesetzt, in Kooperation mit der Universität Innsbruck der römische *vicus* in Hallstatt teilweise ergraben sowie in Breitenschützing-Schlatt ein römisches Gebäude untersucht und derzeit noch undatierte Skelettreste geborgen. Das im Jahr 2014 sondierte Badegebäude der römischen Zivilsiedlung in Schlögen

wurde nunmehr zur Gänze freigelegt und die nötigen Konservierungsmaßnahmen eingeleitet, da dieses eindrucksvolle Dokument römischer Lebenskultur am Limes im Hinblick auf die Landesausstellung 2018 auf Dauer erhalten und begehbar gemacht werden wird.

Neben den Grabungen erfolgten verschiedene geophysikalische Prospektionen, also Untersuchungen ohne Bodeneingriff, zur antiken Siedlungsgeschichte, u. a. in Hausham und Mösendorf, in Samesleiten bei Enns, in Weyregg und in Königswiesen bei St. Georgen im Attergau. Diese in technischer Hinsicht teils aufwendigen Untersuchungen wurden wiederum in Kooperationen mit verschiedenen Fachinstitutionen und lokalen Vereinen durchgeführt.

In fast allen Sammlungen wurde an den laufenden Forschungsprojekten gearbeitet, wie beispielsweise dem umwelthistorischen Unternehmen „**Mensch, Umwelt, Region**“ (MUR), in dessen Rahmen 2015 insgesamt vier Fachtagungen abgehalten wurden.

Die Forschungsergebnisse werden in der Schriftenreihe „**Studien zur Kunst- und Kulturgeschichte von Oberösterreich**“ publiziert, von denen sich mehrere Bände in Vorbereitung befinden. Im Jahr 2015 erschienen als Band 39 eine wissenschafts- und institutionsgeschichtlich ausgerichtete Monografie mit Beiträgen zu Leben und Werk des Volkskundlers und Direktors unseres Museums, Franz Carl Lipp (* 1913, † 2002), sowie als Band 41 der von Gunter Dimt verfasste erste Teil einer grundlegenden Untersuchung zur Geschichte der Möbelherstellung in der Traunseeregion, der die Zeit zwischen 1660 und 1760 behandelt.

Stellvertretend für die **Vermittlungstätigkeit des wissenschaftlichen Personals** sei eine Reihe von Vorträgen genannt, die von Dr. Lothar Schultes und Dr. Stefan Traxler in Kooperation mit dem „Ars Electronica Center“ im Deep Space gehalten wurden.

BIOLOGIEZENTRUM LINZ

CETAF (Consortium of European Taxonomic Facilities)

Auch heuer nahm ein Vertreter des Biologiezentrums Linz wieder an den Treffen der CETAF, einer Vereinigung der 34 größten naturkundlichen Museen Europas, teil. Dr. Björn Berning reiste nach Meise in Belgien (21.–22. April) und nahm auch am Herbsttreffen in Genf (Schweiz) vom 13.–14. Oktober teil.

Weiters entwickelte das Konsortium einen Leitfaden zum Thema ABS (Access and Benefit Sharing) zum Umgang mit genetischen Ressourcen, der heuer veröffentlicht wurde. Mitarbeiter des Biologiezentrums Linz besuchten zwei Veranstaltungen zu diesem Thema in Wien (18. November) – Mag. Fritz Gusenleitner, Dr. Björn Berning und DI Michael Malicky – sowie in Berlin am 20. November (DI Michael Malicky).

Naturschauspiel

Das Naturschauspiel ist ein Gemeinschaftsprojekt der Abteilung Naturschutz des Landes Oberösterreich, des Oberösterreich Tourismus und des Oberösterreichischen Landesmuseums mit dem Ziel, Wissen über den Wert des biologischen Erbes zu vermitteln. In den letzten sechs Jahren ließen sich mehr als 63.000 Menschen in die Natur entführen, mehr als 21.000 alleine im Jahr 2015. Jung und Alt waren dabei, in der Stadt wie auf dem Land. Sie kamen im Alleingang, mit der ganzen Familie oder dem Freundeskreis. Oftmals wurde der Firmenausflug oder der Vereinswandertag zum NATURSCHAUSPIEL. **Alle Informationen auf** www.naturschauspiel.at oder unter +43(0)7252/81199-0

Das Informationsportal ZOBODAT.AT wurde weiter ausgebaut

Nachdem im letzten Berichtsjahr der Internetauftritt der ZOBODAT neu gestaltet und veröffentlicht wurde, lag der Schwerpunkt im Jahr 2015 an der Erarbeitung zusätzlicher Inhalte vor allem im Bereich der digitalen Literatur. Im Dezember 2015 standen der Öffentlichkeit, dank vieler

Partner und Mitarbeiter/innen, größtenteils gratis, zur Verfügung:

- mehr als 2,9 Millionen (+800.000 im Jahr 2015) Seiten naturkundlicher Literatur aus Österreich, benachbarten Regionen und den ehemaligen Kronländern zum Download in fast 180.000 Einzel-pdfs (+50.000) aus über 450 (+60) Zeitschriften,
- biografische und bibliografische Angaben zu über 14.000 naturkundlichen Autoren und Sammlern, darunter Bilder, Biografien und Publikationsverzeichnisse,
- fast 3,8 Millionen (+200.000) Verbreitungsdaten zu Pflanzen und Tieren mit der Möglichkeit, diese kartografisch darzustellen,
- eine umfangreiche Fotosammlung in Schichtfotografiertechnik ausgewählter Typen (Hymenoptera) der Insekten-sammlung, Scans von knapp 100.000 Herbarbelegen und mehrere tausend generelle Abbildungen von Tieren und Pflanzen.

Mehr als 1 Million unterschiedliche User greifen jährlich auf diese Angebote zurück. Somit ist dies, zumindest die Literatur betreffend, das größte einschlägige, artikelbezogene Portal Europas.

Eigene Zeitschriften des Biologiezentrums im Jahr 2015

Die Veröffentlichungen der Naturwissenschaft stellen nicht nur nachhaltige Leistungsdokumentationen dar, sondern sind auch Basis für den umfangreichen wissenschaftlichen Schriftentausch, der seit Jahrzehnten im Biologiezentrum Linz angesiedelt ist. Neben den nachfolgend angesprochenen Schriften wurden auch die Zeitschriften Entomofauna bzw. Entomologica Austriaca hauptverantwortlich redigiert und layoutiert.

Populärwissenschaftliche Ausstellungskataloge

Kataloge des Oberösterreichischen Landesmuseums NS 171: (2015):
Spechte – hör mal, wer da klopft!
ISBN 978-3-85474-312-5

Wissenschaftliche Schriftenreihen

- Linzer biologische Beiträge 47/1 (2015): 1048 pp.
- Linzer biologische Beiträge 47/2 (2015): 893 pp.
- Denisia 35 (2015): Terrestrial and Semi-terrestrial Ciliates (Protozoa, Ciliophora) from Venezuela and Galápagos 912 pp.
- Denisia 36: Developments in Woodpecker Biology
- Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell 23 (2015): 95 pp.
- Stapfia 102 (2015): Karl Hermann Zahn (1865–1940) – Life, Work and Scientific Environment of the Monographer of the Genus Hieracium (Hawkweed, Asteraceae) 125 pp.
- Stapfia Reports 103 (2015): 197 pp.

Sämtliche angeführten Publikationen sowie frühere Jahrgänge stehen unter http://www.zobodat.at/publikation_series.php zum Download bereit.

285 für die Wissenschaft neue Arten wurden in den Zeitschriften des Biologiezentrums der Öffentlichkeit vorgestellt.



Katalog zur Ausstellung
„Spechte – hör mal, wer da klopft!“



NATUR SCHAU SPIEL

Naturschaupiel.at

PARTNERSCHAFTEN UND NETZWERKE

Viele Ausstellungen, Projekte und Veranstaltungen des Oberösterreichischen Landesmuseums wären ohne die Unterstützung von Kooperationspartnern nicht oder nur schwer möglich. Unsere Mitarbeiter/innen stehen deshalb in regelmäßigem Austausch mit der interessierten Öffentlichkeit, Meinungsbildnern und Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Kultur, Wirtschaft und Politik.

Gedankt sei an dieser Stelle insbesondere der **Gesellschaft zur Förderung des Oberösterreichischen Landesmuseums**. Ihre Mitglieder engagieren sich seit Jahren auf unterschiedlichste Weise für das Museum und verstehen sich als seine Botschafter/innen. 2015 ist es der Gesellschaft gelungen, eine wertvolle Tafel des Meisters von Mondsee für das Museum anzukaufen und mit dem Projekt „Museum der Kulturen“ einen bildungspolitischen Schwerpunkt zu unterstützen.

Eng ist auch die **Zusammenarbeit mit den Museen in der Landeshauptstadt Linz**. Seit dem Kulturhauptstadtjahr werden regelmäßig inhaltliche Themen gemeinsam besprochen, Erfahrungen ausgetauscht und Aktivitäten insbesondere auch im Bereich Marketing gesetzt. Federführend in dieser Runde wirkt der **Linz Tourismus**, der mit Rat und Tat „Museum Total 2015“ unterstützte: Im März freuten sich nicht

nur Kinder und Familien über zahlreiche Vermittlungsangebote und freien Eintritt im Lentos, Nordico, AEC, Kulturquartier und in den Linzer Standorten des Oberösterreichischen Landesmuseums.

Für viele Ideen begeistern lässt sich immer wieder aufs Neue der **Linzer City Ring**. Mit seiner Unterstützung kam „Mythos Schönheit“ auch in vielen Schaufenstern, Cafés und Restaurants an. Mit besonderen Beiträgen und Selbstgebackenem sind auch die **Goldhaubengruppen Linz-Stadt** gerne zu Gast im Schlossmuseum Linz, vor allem in der Weihnachtszeit, in der auch das **Oberösterreichische Volksliedwerk** mit gemeinsamen Liedernachmittagen für Kinder und Familien den Advent bereichert.

Das **Naturschauspiel**, ein Gemeinschaftsprojekt der Abteilung Naturschutz des Landes Oberösterreich, des Oberösterreich Tourismus und des Oberösterreichischen Landesmuseums, ging 2015 bereits in die sechste Runde. Mehr als 21.000 Besucher/innen nahmen erneut das umfangreiche Angebot an Naturvermittlungsprogrammen an.

Nach wie vor beliebt ist die Veranstaltungsreihe **„Wirtschaft trifft Kultur“**. 2015 haben Wirtschaftstreibende aus Linz und Oberösterreich mit Begeisterung die beiden Ausstellungen „Mythos Schönheit“ und

„Alfred Kubin und seine Sammlung“ besucht. Außergewöhnlich gestaltete sich auch eine Kooperation mit der **„Miss Austria Corporation“** im Rahmen der Ausstellung „Mythos Schönheit“.

Im Rahmen des **Qualifizierungsseminars „Museum und Tourismus“** ist das Oberösterreichische Landesmuseum seit mehreren Jahren Partner der Johannes Kepler Universität und des Verbundes Oberösterreichischer Museen. Das Seminar bietet Wege zu einer Attraktivitätssteigerung von Museen und Ausstellungen durch gezieltes Maßnahmenengagement in den Bereichen Strategie / Positionierung / Profilierung / Marketing und Finanzierung.

Fachvorträge zu ausgewählten Ausstellungen der Landesgalerie Linz in Kooperation mit dem **Kepler-Salon**, Ausstellungen zeitgenössischer Kunst im **Landestheater**, computerunterstützte Beiträge des AEC im Rahmen von Ausstellungen – auch auf inhaltlicher Ebene werden zahlreiche Kooperationen forciert, nicht zu sprechen von Leihgaben und Ausstellungsprojekten mit zahlreichen Museen im In- und Ausland.



Roland Strássl, Amina Dagi (Miss Austria 2012), Julia Furdea (Miss Austria 2014) und Walter Putschögl bei der Eröffnung „Mythos Schönheit“ (v. l. n. r.)



Die Goldhauben zu Gast im Schlossmuseum Linz



GESSELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DES OBERÖSTERREICHISCHEN LANDESMUSEUMS



Landesmuseumsdirektorin Gerda Rüdler, Präsident Helmut Obermayr und die Mitglieder der Gesellschaft zur Förderung des Oberösterreichischen Landesmuseums bei einem Vortrag von Lothar Schultes zur Gotik in Oberösterreich

Wir danken allen Firmenmitgliedern der Gesellschaft zur Förderung des Oberösterreichischen Landesmuseums für ihre Unterstützung!

DER FREUNDLICHE MALER

DOPPLER GRUPPE

WKO

VKB BANK

ONB OESTERREICHISCHE NATIONALBANK

WAG

LE CLOU

BANKHAUS SPÄNGLER

DOROTHEUM

TANNPAPIER

Oberösterreichische Versicherung AG

LINZ AG

Oberbank 3 Banken Gruppe

ENERGIE AG

UNIQA

Schloss Ebelsberg

BRUNO BISCHOFBERGER

TEAM ARCHITEKTEN LINZ

Ein großes Geschenk

In eindrucksvoller Weise konnte unsere Gesellschaft im Jahr 2015 ihre Möglichkeiten und ihre Bereitschaft zur Unterstützung des Oberösterreichischen Landesmuseums unterstreichen: Der Höhepunkt war der Ankauf der Altartafel „Darbringung im Tempel“ des Meisters von Mondsee, den die Gesellschaft finanzierte. Auch wenn das Angebot des Schweizer Sammlers sehr großzügig war, hätte das Oberösterreichische Landesmuseum dieses wichtige Werk aus eigenen Mitteln kaum erwerben können.

Insgesamt hat unsere Gesellschaft damit innerhalb von zwei Jahren dem Museum weit mehr als 200.000 Euro zur Verfügung gestellt. Seit 2009 waren es übrigens 400.000 Euro. Diese Summen werden von den rund 280 Mitgliedern durch ihren jährlichen Beitrag aufgebracht. In den Medienberichten über den Ankauf der Altartafel konnte diese Leistung auch öffentlich dargestellt werden.

Als Richtlinie für unsere Unterstützung sehen wir zwei Voraussetzungen als wesentlich an: den Bezug zu Oberösterreich und eine möglichst weitgehende Zugänglichkeit der Objekte. Es muss sich außerdem um eine wichtige Ergänzung der Sammlungen handeln, die das Oberösterreichische Landesmuseum nicht aus eigenen Mitteln finanzieren könnte.

Attraktives und vielfältiges Programm

Vielfältig wie die Sammlungen und Ausstellungen des Oberösterreichischen Landesmuseums ist auch das Programm, das unsere Gesellschaft für die Mitglieder attraktiv macht und die Verbundenheit zeigt. Die speziellen Besichtigungen führten 2015 abwechselnd in die drei Haupthäuser, das Schlossmuseum, die Landesgalerie und das Biologiezentrum.

Im Biologiezentrum Linz demonstrierten die Ausstellungen „Unter.Wasser.Welt“ und „Spechte – hör mal, wer da klopft!“ die wunderbare Vielfalt einer Welt, die den meisten verborgen bleibt.

Besonders großes Interesse bei unseren Mitgliedern fand im Schlossmuseum Linz die Ausstellung „Befreit und besetzt. Oberösterreich 1945–1955“, haben doch viele diese Zeit noch selbst erlebt und auch erlitten. „Mythos Schönheit. Facetten des Schönen in Natur, Kunst und Gesellschaft“ beeindruckte durch den weiten Bogen, der dargestellt wurde.

Welche grafischen Schätze die Landesgalerie zu bieten hat, zeigte die Ausstellung „Alfred Kubin und seine Sammlung“. Auch vielen unserer Mitglieder war nicht bewusst, dass mit der Sammlung des großen oberösterreichischen Künstlers Kubin Werke von Dürer über Brueghel, Gauguin oder Munch bis Schiele in den Depots der Landesgalerie lagern.

Entdeckungen in Sizilien und im Weinviertel

Der weite Bogen von der Natur über die großen Epochen der Geschichte bis zur Kunst der Gegenwart prägte auch die Exkursionen unserer Gesellschaft. Was diese Reisen auszeichnet, sind spezielle Führungen und Besichtigungen, die normalerweise nicht geboten werden.

Im Frühsommer erlebten wir den Norden Siziliens mit weltbekannten und weitgehend unbekanntem Ausgrabungen und Monumenten. Die Herbstfahrt führte über Krems ins Weinviertel und thematisch vom Barockschloss Hof des Prinzen Eugen bis zum Nitsch-Museum in Mistelbach und zum Schloss Buchberg mit seiner Sammlung konstruktiver und konzeptueller Kunst.

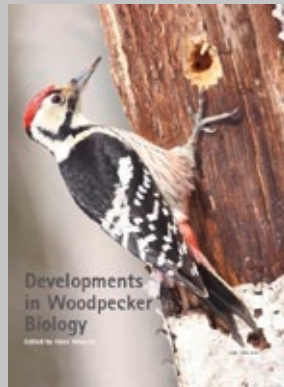
Dr. Helmut Obermayr

Präsident der Gesellschaft zur Förderung des Oö. Landesmuseums

PUBLIKATIONEN DES OBERÖSTERREICHISCHEN LANDESMUSEUMS

Developments in Woodpecker Biology

Hans Winkler [Hrsg.],
Publikation anlässlich der Ausstellung
„Spechte – hör mal wer da klopft“
im Biologiezentrum des Oberöster-
reichischen Landesmuseums
vom 2. Okt. 2015 – 16. Okt. 2016
Kataloge des Oberösterreichischen
Landesmuseums N. S. 173 (=Denisia 36)
133 S., zahlr. Ill., 2015
ISBN 978-3-85474-317-0
Preis: € 30,-



Alfred Kubin und seine Sammlung

Monika Oberchristl
und Gabriele Spindler [Hrsg.],
Katalog anlässlich der Ausstellung
„Alfred Kubin und seine Sammlung“
vom 22. Okt. 2015 – 14. Feb. 2016
in der Landesgalerie Linz;
Kunstforum Ostdeutsche Galerie
Regensburg vom 1. Juli – 18. Sept. 2016
Kataloge des Oberösterreichischen
Landesmuseums N. S. 172
197 S., überw. Ill., 2015
ISBN 978-3-85474-313-2
Preis: € 24,-

Spechte – hör mal wer da klopft!

Stephan Weigl [Red.],
Andrea Benedetter-Herramhof
Katalog zur Ausstellung „Spechte –
hör mal wer da klopft!“
im Biologiezentrum des
Oberösterreichischen Landesmuseums
vom 2. Okt. 2015 – 16. Okt. 2016
Kataloge des Oberösterreichischen
Landesmuseums N. S. 171
81 S., zahlr. Ill., 2015
ISBN 978-3-85474-312-5
Preis: € 5,-

Margherita Spiluttini – Archiv der Räume

Gabriele Hofer-Hagenauer [Hrsg.],
Publikation anlässlich der Ausstellung
„Margherita Spiluttini – Archiv der Räume“
Landesgalerie Linz,
Oberösterreichisches Landesmuseum
vom 12. März – 31. Mai 2015;
Die Photographische Sammlung/
SK Stiftung Kultur, Köln,
11. Sept. 2015 – 24. Jän. 2016
Kataloge des Oberösterreichischen
Landesmuseums N. S. 169
147 S., überw. Ill., 2015
ISBN 978-3-85474-308-8
Preis: € 29,-

Mythos Schönheit. Facetten des Schönen in Natur, Kunst und Gesellschaft

Gerda Ridler [Hrsg.],
Katalog zur Ausstellung „Mythos Schön-
heit“ des Oberösterreichischen Landes-
museums Linz, 6. Mai – 29. Nov. 2015
im Schlossmuseum Linz
Kataloge des Oberösterreichischen
Landesmuseums N. S. 168
303 S., zahlr. Ill., 2015
ISBN 978-3-85474-307-1
Preis: € 25,-



Nach dem Krieg, Oberösterreich 1945–1955

Gerda Ridler [Hrsg.],
Begleitheft zum Ausstellungsprojekt
des Oberösterreichischen Landes-
museums an den Standorten:
Schlossmuseum Linz,
Landesgalerie Linz, Mühlviertler
Schlossmuseum Freistadt,
Wehrkundliche Sammlung
Schloss Ebelsberg,
Kataloge des Oberösterreichischen
Landesmuseums N. S. 159
96 S., zahlr. Ill., Kt., 2015
ISBN 978-3-85474-306-4
Preis: € 9,-



Studien zur Kulturgeschichte von Oberösterreich, Folge 43

Handel und Wandel auf der Donau.
Von Ulm bis Wien in den Jahren
1583–1651 – Linz und sein Umland
Hans-Heinrich Vangerow,
Linz 2015, 107 Seiten, kartoniert,
ISBN 978-3-85474-316-3
Preis: € 18,-

Studien zur Kulturgeschichte von Oberösterreich, Folge 41

Bemalte Möbel aus der Traunsee-Region
Möbel des späten 17. und des frühen 18.
Jahrhunderts aus Bürgerhäusern
und Bauernstuben, Gunther Dimt
Linz 2015,
249 S., zahlr. Ill., graph. Darst.,
Kt., gebunden,
ISBN 978-3-85474-310-1
Preis: € 35,-

Studien zur Kulturgeschichte von Oberösterreich, Folge 39

Der Volkskundler Franz C. Lipp
(1913–2002). Beiträge zu Leben
und Werk Andrea Euler [Red.],
Linz 2015,
244 S., zahlr. Ill., Kt., gebunden,
ISBN 978-3-85474-299-9
Preis: € 35,-

NATURKUNDLICHE SCHRIFTENREIHEN DES BIOLOGIEZENTRUMS LINZ DES OBERÖSTERREICHISCHEN LANDES- MUSEUMS

Linzer biologische Beiträge

Periodikum mit botanischen,
zoologischen und entomologischen
Abhandlungen aus aller Welt,
erscheint seit 1969 laufend.
ISSN 0253-116X
2 Bände 2015



Stapfia

Schriftenreihe, die seit 1977 laufend
erscheint und botanischen und
vorwiegend den Pflanzen gewidmeten
Arbeiten vorbehalten ist.
Die einzelnen Bände entsprechen
teilweise den Ausstellungskatalogen
des Biologiezentrums.
ISSN 0252-192X
1 Band 2015

Denisia

Schriftenreihe für zoologische und
vorwiegend den Tieren gewidmete
Arbeiten, gegründet 2001 als
inhaltliche Abspaltung von „Stapfia“.
Die einzelnen Bände entsprechen
teilweise den Ausstellungskatalogen
des Biologiezentrums.
ISSN 1608-8700
Denisia 36 (2015): Developments
in Woodpecker Biology
2 Bände 2015

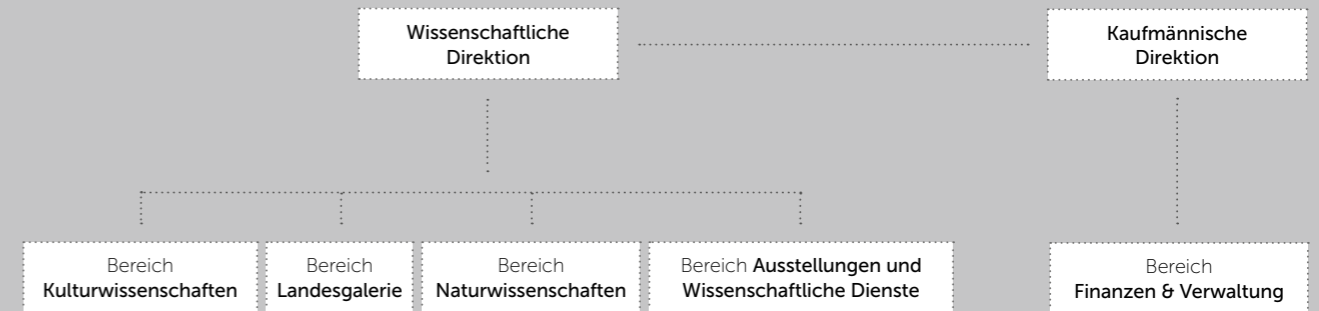
Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich

Naturschutz aktuell, erscheint seit 1993
und enthält Berichte der österreichischen
und oberösterreichischen ornitholo-
gischen Vereinigungen und objektive
Naturschutzberichte.
Nur im Schriftentausch erhältlich!
ISSN 1025-3270
1 Band 2015

ORGANISATION



Das Führungsteam des Oberösterreichischen Landesmuseums:
Bernhard Prokisch, Gabriele Spindler, Klaus Winkler, Gerda Ridler, Walter Putschögl, Dagmar Ulm und Fritz Gusenleitner



STRUKTUR UND FÜHRUNGSTEAM*

Direktion:

Dr.ⁱⁿ Gerda Ridler
(Wissenschaftliche Direktorin)
Dr. Walter Putschögl
(Kaufmännischer Direktor)

Bereichsleitungen:

Mag. Fritz Gusenleitner
(Bereich Naturwissenschaften)
Dr. Bernhard Prokisch
(Bereich Kulturwissenschaften)
Mag.^a Gabriele Spindler
(Bereich Landesgalerie)
Mag.^a Dagmar Ulm
(Bereich Ausstellungen
& Wissenschaftliche Dienste)
Klaus Winkler
(Bereich Finanzen und Verwaltung)

Referatsleitungen:

MMag.^a Sigrid Lehner
(Referat Marketing und
Veranstaltungsmanagement)
Mag.^a Sandra Malez
(Referat Kunst- und Kulturvermittlung)

Sammlungsleiter/innen:

Dr.ⁱⁿ Erna Aeschl
(Sammlung Wirbellose Tiere)
Dr. Björn Berning
(Sammlung Geowissenschaften)
Dr.ⁱⁿ Andrea Euler-Rolle
(Sammlung Volkskunde)
Mag. Stefan Gschwendtner
(Sammlung Musikinstrumente)
Mag. Fritz Gusenleitner
(Sammlung Entomologie)
Dr.ⁱⁿ Gabriele Hofer-Hagenauer
(Sammlung Fotografie(-geschichte))
Dr.ⁱⁿ Inga Kleinknecht
(Sammlung Moderne und
Zeitgenössische Kunst)
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Jutta Leskovar, PhD
(Sammlung Archäologie:
Ur- und Frühgeschichte)
DI Michael Malicky
(Datenbank ZOBODAT)
Mag.^a Monika Oberchristl
(Grafische Sammlung)
Univ.-Doz. DI Dr. Martin Pfosser
(Sammlung Botanik)

Dr. Bernhard Prokisch
(Sammlung Numismatik,
Zoll- und Finanzgeschichte)
Dr. Lothar Schultes
(Sammlung Alte Kunst und Kunstgewerbe)
Mag.^a Ute Streitt
(Sammlung Technik- und Wehrgeschichte,
Rechtaltertümer, Waffen)
Dr. Stefan Traxler
(Sammlung Archäologie: Römerzeit,
Mittelalter und Neuzeit)
Mag. Stephan Weigl
(Sammlung Wirbeltiere)
Dr.ⁱⁿ Thekla Weissengruber
(Sammlung Textil)
Mag.^a Magdalena Wieser, MAS
(Bibliothek und angeschlossene
Sammlungen)

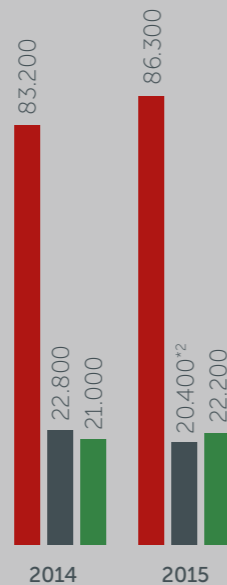
* Stichtag 1. Jänner 2016

ZAHLEN UND FAKTEN

BESUCHER/ INNENZAHLEN



Oberösterreichisches Landesmuseum gesamt
 Schlossmuseum Linz
 Landesgalerie Linz
 Biologiezentrum Linz



269.000^{*1}

BESUCHER/INNEN
OÖLM
GESAMT 2015

165.900

BESUCHER/INNEN
OÖLM
GESAMT 2014

KULTUR-VERMITTLUNG

SCHLOSSMUSEUM LINZ

28.100

Besucher/innen die an Kulturvermittlungsveranstaltungen teilgenommen haben

entspricht **33 %** der Besucher/innen im Schlossmuseum Linz

LANDESGALERIE LINZ

4.800

Besucher/innen die an Kulturvermittlungsveranstaltungen teilgenommen haben

entspricht **24 %** der Besucher/innen in der Landesgalerie Linz

BIOLOGIEZENTRUM LINZ

5.200

Besucher/innen die an Kulturvermittlungsveranstaltungen teilgenommen haben

entspricht **23 %** der Besucher/innen im Biologiezentrum Linz

AUSSTELLUNGEN



VERANSTALTUNGEN



2014

VERANSTALTUNGEN AN ALLEN STANDORTEN



2015

VERANSTALTUNGEN AN ALLEN STANDORTEN

WEBSITE



2014

VISITS (BESUCHE DER WEBSITE)
3.480.609



2015

VISITS (BESUCHE DER WEBSITE)
3.391.290^{*3}

^{*1} Aufgrund der Landesgartenschau „Des Kaisers neue Gärten“ (24. April – 4. Okt. 2015) wurden im Photomuseum Bad Ischl 102.400 Besucher/innen gezählt.

^{*2} Die Landesgalerie war von 17. Aug. – 17. Sept. 2015 geschlossen.

^{*3} Im Berichtsjahr wurden die Webseiten unseres Hauses neu gestaltet und komplett überarbeitet.

IMPRESSUM

Herausgeber

Oberösterreichisches Landesmuseum
Museumstraße 14
4010 Linz
T +43(0)732/7720-52200
E-MAIL direktion@landesmuseum.at
www.landeseuseum.at

Für den Inhalt verantwortlich

Dr.ⁱⁿ Gerda Ridler
Wissenschaftliche Direktorin
des Oö. Landesmuseums

Dr. Walter Putschögl
Kaufmännischer Direktor
des Oö. Landesmuseums

Redaktion

Lisa Manzenreiter
MMag.^a Sigrid Lehner

Gestaltung

Gruppe am Park GmbH

Herstellung

Druckerei Trauner

Bildnachweise

Seite 2–3: Ausstellungsansicht
„Mythos Schönheit“, Schlossmuseum Linz
2015, Foto: Norbert Artner
Seite 6: Foto: Oö. Landesmuseum
Seite 8: Foto: Oö. Landesmuseum
Seite 10: Foto: Oö. Landesmuseum
Seite 12–15: Fotos: Oö. Landesmuseum/
Land OÖ, Norbert Artner, Cityfoto
Seite 16: Wim Delvoye 2
Seite 19: Foto links: Oberösterreichisches
Landesarchiv, Fotosammlung;
rechts: Oö. Landesmuseum
Seite 21: Foto links: Margherita Spiluttini,
Courtesy: Künstlerin und Christine König
Galerie, Wien;
rechts: Eberhard Spangenberg,
München/Bildrecht Wien 2015
Seite 22: Foto: Harald Hois
Seite 24–25: Foto: Oö. Landesmuseum
Seite 26: Fotos links: Universität Wien,
Institut für Urgeschichte und
Historische Archäologie, Luftbildarchiv,
Grafik: K. Löcker;
rechts: Museum Hallstatt, Archiv
Seite 27: Fotos links: Museum
Hallstatt, Archiv;
links: Chr. Baumgartner
Seite 28–29: Foto: Oö. Landesmuseum
Seite 30–33: Fotos: Oö. Landesmuseum,
Kronen Zeitung

Seite 34–35: Foto: Oö. Landesmuseum
Seite 36: Foto: Oö. Landesmuseum
Seite 37: Fotos: Oö. Landesmuseum
Seite 38: Foto: Bildrecht Wien
Seite 39: Foto links oben und links unten:
Oö. Landesmuseum;
rechts unten: Oö. Landesmuseum,
Courtesy the artist/ Galerie Martin Janda,
Wien/RAMPA Istanbul
Seite 40: Foto: Oö. Landesmuseum
Seite 41: Foto: Archiv Biologiezentrum Linz
Seite 42–44: Fotos: Oö. Landesmuseum
Seite 45: Foto: Oö. Landesmuseum
Seite 46: Fotos: Oö. Landesmuseum,
Natureschauspiel.at
Seite 48: Fotos: Oö. Landesmuseum
Seite 52: Foto: Oö. Landesmuseum

Das Oberösterreichische Landesmuseum hat sich bemüht, alle Bilder in Absprache mit den Rechteinhaber/innen abzdrukken. Bei Bildern, deren Bildrechte nicht ausfindig gemacht werden konnten, werden Rechteinhaber/innen gebeten, sich an das Oberösterreichische Landesmuseum zu wenden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [2015](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Jahresbericht des Oberösterreichisches Landesmuseum 2015 1-58](#)